

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Institut für Ernährungswirtschaft und Markt

Jahresbericht 2005



Impressum:

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: <http://www.LfL.bayern.de>

Redaktion: Institut für Ernährungswirtschaft und Markt
Menzinger Straße 54, 80638 München
E-Mail: ernaehrungswirtschaft@lfl.bayern.de
Tel.: 089/17800-333
April 2006

Druck: Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

© LfL



Jahresbericht 2005

Institut für Ernährungswirtschaft und Markt

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Vorwort	7
2 Organisationsplan	9
2.1 Personal	9
2.2 Organisationsplan	11
3 Aufgaben und Ziele	12
4 Projekte und Daueraufgaben	13
4.1 Vollzugstätigkeit und hoheitliche Aufgaben (Daueraufgaben)	13
4.1.1 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft	13
4.1.1.1 Amtliche Kontrollen	13
4.1.1.2 Geografisch geschützte Herkunftsangaben gemäß Verordnung (EWG) Nr. 2081/92	15
4.1.2 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft	18
4.1.2.1 Handelsklasseneinstufung bei Rind, Schwein und Schaf	18
4.1.2.2 EU-Vermarktungsnormen für Eier	19
4.1.2.3 Legehennenbetriebsregister (LegReg)	20
4.1.2.4 EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch	20
4.1.2.5 Amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh und Fleisch	21
4.1.2.6 Vor-Ort-Kontrollen im Rahmen der Rinderschlachtprämien (InVeKoS)	21
4.1.2.7 Aus- und Fortbildung sowie Bestellung von Sachverständigen	22
4.1.3 Milch- und Molkereiwirtschaft	22
4.1.3.1 Vollzug der Milch-Güterverordnung (MGVO)	22
4.1.3.2 Vollzug der Butter- und Käseverordnung	22
4.1.3.3 Vollzug der Ausbildungsverordnungen für die Berufe der Milchwirtschaft	23
4.1.3.4 Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung	23
4.1.3.5 Erzeugerorientierungspreis (EOP) für Werkmilch	24
4.1.4 Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft	25
4.1.4.1 Kontrollstellenüberwachung	26
4.1.4.2 Saatgutvermehrung im Jahr 2005	26
4.1.4.3 Öko-Qualität garantiert Bayern	27
4.1.4.4 Datenbank Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft	28
4.1.4.5 Gemeinsame Maßnahmen- und Sanktionskatalog für Kontrollstellen	28
4.1.4.6 Öko-Düngemittelliste	28
4.1.5 Milchquotenverkaufsstelle Bayern (MVSB)	28
4.2 Projekte, Arbeitsvorhaben	30

4.2.1	Agrarmarktpolitik und -handel.....	30
4.2.1.1	Erstellung des Kompendiums ‚Agrarmärkte 2004‘.....	30
4.2.1.2	Die Versorgung Bayerns mit Agrarprodukten	31
4.2.1.3	Der ernährungswirtschaftliche Export Bayerns 2004, differenziert nach Produkten	31
4.2.2	Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft.....	33
4.2.2.1	Kontrolle der Kontrolle bei Geprüfter Qualität – Bayern für Rindfleisch	33
4.2.2.2	GQS-Bayern: Eigenkontrolle mit betriebsindividuellen Checklisten	34
4.2.3	Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft.....	36
4.2.3.1	Beratung zur Bildung von Erzeugerzusammenschlüssen im Obst- und Gartenbau	36
4.2.3.2	Bundesgartenschau 2005 „Junges Gemüse aus Bayern“	36
4.2.4	Milchquotenverkaufsstelle Bayern	36
5	Veröffentlichungen und Fachinformationen	38
5.1	Veröffentlichungen	38
5.2	Tagungen, Vorträge, Vorlesungen, Führungen und Ausstellungen.....	39
5.2.1	Tagungen.....	39
5.2.2	Vorträge	41
5.2.3	Vorlesungen	46
5.2.4	Führungen	47
5.2.5	Ausstellungen.....	47
5.3	Aus- und Fortbildung	47
5.4	Diplomarbeiten.....	49
5.5	Mitgliedschaften.....	49
5.6	Sonstiges	50
5.6.1	Teilnahme an Dienst- und Fachbesprechungen	50
5.6.2	Gutachter- und Sachverständigentätigkeit, Stellungnahmen	52
5.6.3	Betreuung von ausländischen Besuchern.....	53
5.6.4	Rundfunk und Fernsehbeiträge	53

1 Vorwort

Unter dem Stichwort von Cross-Compliance stand im Jahr 2005 nicht nur die Diskussion um ausufernde Bürokratie im Vordergrund, sondern auch die Frage der tatsächlichen Auswirkungen der GAP-Reform auf die Landwirtschaft. Das IEM hat dabei versucht, den Landwirten mit einer betriebsindividuellen CC-Checkliste einen Überblick und Transparenz in die Vorgaben zu bringen wie auch den Beratungskräften mit einer Beratersammlung unter die Arme zu greifen.

In diesem Zusammenhang ist auch im vergangenen Jahr allen Beteiligten deutlich geworden, dass Fachrecht, Cross Compliance, Förderung und privatwirtschaftliche Qualitätssicherungssysteme zum Teil große Gemeinsamkeiten haben. Mit dem Programm GQS-Bayern wird dazu Transparenz gegeben.

Die aktuelle Arbeit des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt war wesentlich von der laufenden Abwicklung von Vollzugsaufgaben aus dem Bereich Obst, Gemüse und Kartoffeln, Vieh-, Fleisch-, Eier- und Milchwirtschaft sowie des Ökolandbaues geprägt. Als zuständige Stelle der Milchquotenbörse hat das Institut zentral für ganz Bayern die Antrags- und Mengenübertragung durchgeführt und wiederum an drei Terminen die Gleichgewichtspreise festgestellt.

Die möglichen Auswirkungen der Reform der Zuckermarktordnung und der Bewertung der WTO-Runde von Hongkong standen ebenfalls im Mittelpunkt der Arbeit. Wichtige laufende und zeitnahe Informationen zu den Hauptproduktmärkten der bayerischen Landwirtschaft werden regelmäßig erarbeitet und interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt.

Der vorliegende Bericht zeigt einen Überblick über die geleistete Arbeit und stellt in Fachbeiträgen ausgewählte Informationen der wichtigsten Vorhaben des Institutes dar.

Wie immer gilt auch den zahlreichen Personen aus Politik, Berufsstand und Verwaltung ein herzlicher Dank für die stets gewährte Unterstützung.

Dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, das uns durch die Bereitstellung von Mitteln die Durchführung der Forschungsprojekte ermöglicht hat, sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Aufrichtiger Dank gebührt den Mitarbeitern des Institutes, die mit Engagement, Kollegialität und Arbeitseinsatz die anstehenden Aufgaben erledigt haben.

Mit der Fortsetzung des internen Qualitätsmanagementprozesses hat sich das Institut die Verbesserung der eigenen Arbeit zur großen Aufgabe gemacht.

Georg Stark

Direktor an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft
Leiter des Institutes

2 Organisationsplan

2.1 Personal

Mit Jahresbeginn waren am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt insgesamt 48 Mitarbeiter tätig, wobei 13 in Teilzeit beschäftigt waren. Zum Jahresende (31.12.2005) belief sich die Zahl auf 48 Mitarbeiter, davon 33 in Vollzeit. Im Jahresverlauf waren folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Den Dienst am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt haben begonnen:

LLD	Georg STARK	am 01.01.2005 Leiter des Instituts
RAR	Klaus PLECHER	am 01.07.2005 Arbeitsbereich Milch- und Molkereiwirtschaft
VA	Martin SÖLTL	am 01.10.2005 Arbeitsbereich Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft
VA	Silvia EISENBEINER	am 01.11.2005 Verwaltung
LOR	Ralf BUNDSCHUH	am 01.12.2005 Leiter des Arbeitsbereichs Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft

Den Dienst am Institut haben beendet:

VA	Martha FRIEDRICH	am 28.02.2005 Beginn Freistellungsphase Altersteilzeit
HORin	Marion KRATZMAIR	am 26.09.2005 Abordnung an das StMLF
VA	Eberhard GROß	am 01.10.2005 Wechsel an die FH Weihenstephan Abteilung Triesdorf

Über Zeitverträge befristet am Institut:

Gerald REINSCH	01.09.2003 - 30.06.2005
Hendrik HOMBERGS	01.04.2005 - 14.09.2005

Außerdem waren vorübergehend am Institut:

Stefan HIEBL	05.09.2005 - 02.12.2005
Laura SEGL (LRin z.A.)	01.08.2005 - 15.10.2005
Bernhard IPPENBERGER (LR z.A.)	01.08.2005 - 15.10.2005

2.2 Organisationsplan

Öffentlichkeitsarbeit S. Haaser-Schmid	Institutsleiter Georg Stark Vertreter Prof. Dr. Siegfried Graser		Sonderarbeitsgruppe Milchquotenverkaufsstelle Josef Dick	Sonderarbeitsgruppe Ernährungsnotfallvorsorge N.N.
IEM 1 Agrarmarktpolitik und -handel Koordination: Prof. Dr. S. Graser	IEM 2 Qualitätssicherung/-management in der Land- und Ernährungswirtschaft Koordination: N.N.	IEM 3 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft Koordination: Dr. Peter Sutor	IEM 4 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft Koordination: Ralf Bundschuh	IEM 5 Milch- und Molkereiwirtschaft Koordination: Dr. Richard Ellner
Prof. Dr. S. Graser	N.N.	Dr. Peter Sutor	Ralf Bundschuh	Dr. Richard Ellner
Angebots- und Nachfragefaktoren der Ernährungswirtschaft S. Haaser-Schmid	Anwendungsorientierte Qualitätssicherung S. Haaser-Schmid	Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte Dr. Peter Sutor	Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte Ralf Bundschuh	Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte Dr. Richard Ellner
		Produktsspezifische Qualitätssicherung und -management Dr. Peter Sutor	Produktsspezifische Qualitätssicherung und -management Ralf Bundschuh	Produktsspezifische Qualitätssicherung und -management Dr. Richard Ellner
Agrarmarktpolitik, Internationale Marktregelungen Prof. Dr. S. Graser	Grundlagen, Systeme und Methoden der Qualitätssteuerung N.N.	Vollzug/Kontrolle, gemeinsame Marktordnung Obst und Gemüse Dr. Peter Sutor	Vollzug/Kontrolle gemeinsame Marktordnung, Handelsklassenrecht, Sachverständigenwesen Ralf Bundschuh	Vollzug/Kontrolle der Milch-, Butter- und Käseverordnung, Meldeverordnung Dr. Richard Ellner
Angebots- und Nachfragefaktoren der Ernährungswirtschaft S. Haaser-Schmid	Anwendungsorientierte Qualitätssicherung S. Haaser-Schmid	Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte Dr. Peter Sutor	Vollzug/Kontrolle EG-Öko Verordnung JohannesENZler	Bestimmungsfaktoren, Analysen, Perspektiven Ökomarkt JohannesENZler

3 Aufgaben und Ziele

Das Institut befasst sich vornehmlich mit den Hoheitsaufgaben der Marktordnungen der Land- und Ernährungswirtschaft. Es trägt mit einem effizient organisierten Vollzug dazu bei, dass handelsrechtliche und marktordnende Vorschriften eingehalten werden. Darüber hinaus untersucht es die Bestimmungsfaktoren und Entwicklungstendenzen wichtiger Märkte der Land- und Ernährungswirtschaft.

Hoheitsaufgaben und übertragene Aufgaben

- Umsetzung und Vollzug der gemeinsamen Marktordnung für Obst und Gemüse
- Vollzug des Handelsklassenrechts bei Obst, Gemüse und Kartoffeln
- Überwachung und Vollzug des Vieh- und Fleisch- sowie Handelsklassengesetzes
- Amtliche Preisfeststellung bei Rind- und Schweinefleisch, Überprüfung meldepflichtiger Schlachtbetriebe und Kontrolle vereidigter Sachverständiger (sog. Klassifizierer)
- Überwachung und Vollzug der EU-Marktordnung für Eier und Geflügelfleisch
- Zulassung von Eierpackstellen, Kennzeichnungsüberprüfungen von Eiern, Vollzug des Legehennenbetriebsregistergesetzes
- Durchführung von InVeKoS-Kontrollen in größeren Schlachtbetrieben
- Vollzug und Kontrolle der Milchgüte-, Butter- und Käseverordnung
- Vollzug der Ausbildungsverordnung für die Berufe der Milchwirtschaft
- Abwicklung der Ernährungswirtschaftsmelde-Verordnung und der Marktordnungswaren-Meldeverordnung
- Vollzug und Kontrolle der EG-Öko-Verordnung und der Verordnung (EWG) Nr. 2081/92
- Technische und organisatorische Abwicklung des Milchquotenhandels

Ziele

- Stärkung der Wettbewerbsposition der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft auf den europäischen Agrar- und Lebensmittelmärkten
- Verbesserung der Markttransparenz durch Aufbereitung marktwirtschaftlicher Informationen für die Land- und Ernährungswirtschaft sowie Agrarverwaltung
- Koordinierung, Wertung und Mitwirkung bei der Entwicklung praxisorientierter Qualitätsmanagement und -sicherungssysteme in der Land- und Ernährungswirtschaft
- Effiziente Abwicklung von hoheitlichen Aufgaben

Fach-Aufgaben

- Dokumentation, Analyse und Bewertung agrarmarktwirtschaftlicher Kenndaten
- Entwicklung von Prognose- und Simulationsmodellen zur Abschätzung von Angebots-, Nachfrage- und Preisveränderungen
- Erarbeitung von Entscheidungshilfen für die Agrarmarktpolitik im Kompetenzbereich des Bayer. Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten
- Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung von Marktaktivitäten auf regionaler Ebene
- Koordinierung und Systematisierung von Qualitätssicherungssystemen in der Land- und Ernährungswirtschaft

4 Projekte und Daueraufgaben

4.1 Vollzugstätigkeit und hoheitliche Aufgaben (Daueraufgaben)

4.1.1 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft

4.1.1.1 Amtliche Kontrollen

Der Arbeitsbereich hat im Jahr 2005 in Bayern die amtlichen Kontrollen für Obst, Gemüse und Speisekartoffeln im Rahmen des Handelsklassengesetzes und der gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln insgesamt 4.060 Betriebsstätten kontrolliert. In 453 Fällen mussten kostenpflichtige Beanstandungen in Höhe von ca. 22.089 € ausgesprochen werden.

Auf den einzelnen Handelsstufen wurden im vereinfachten Verfahren insgesamt 9.310 Partien und im Exaktverfahren 2.599 Partien begutachtet. In 257 Fällen musste ein Vermarktungsverbot, in 503 Fällen eine Abstufung und in 6.530 Fällen eine Belehrung „Billigkeit“ veranlasst werden. Auffallend war der hohe Anteil von Vermarktungsverboten insbesondere auf der Stufe der Endverkäufer. Hieraus lässt sich auf eine ungenügende Warenpflege bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln schließen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Überprüfung der Flaschenhalse (Erstinverkehrbringer, Abpacker, selbstabpackende Unternehmen, Versandhandel). Weiter stark zugenommen haben die Meldungen an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) von Partien aus anderen Mitgliedstaaten bzw. Drittländern, die nicht den Normen entsprochen haben. Während im Jahr 2004 153 Meldungen durch die Qualitätskontrolleure abgesetzt wurden, waren es 2005 225 Meldungen.

Tab. 4-1: Amtliche Kontrollen und durchgeführte Maßnahmen nach Handelsklassenrecht in Bayern im Jahr 2005

Handelsstufe	Exaktkontrollen (Partien)		Sichtkontrollen (Kleinpartien im LEH)	Kontrollvorgänge (besuchte Betriebe)	Maßnahmen		
	Obst / Gemüse	Speisekartoffeln			Billigkeit	Abstufung	Vermarktungsverbot
Endverkäufer	454	120	9.007	2.383	5.964	381	2.069
Verteilerzentren des LEH	413	141	31	375	144	55	182
Versandhandel und Inverkehrbringer	1.166	322	272	1.302	422	67	276
Summe	2.033	576	9.310	4.060	6.530	503	2.527

Die Stufe der Endverkäufer (Filialisten, Verbrauchermärkte) wurde im Rahmen von Stichprobenuntersuchungen überprüft.

Insgesamt wurden 2.033 größere Obst- und Gemüsepartien in amtlichen Kontrollen und 1.315 Konformitätskontrollen bei heimischer Ware auf Erzeugerebene mit einem Gesamtgewicht von rd. 8.970 Tonnen nach Nämlichkeit, Kennzeichnung und Mängeln (Exaktkontrollen) genau erfasst, durchgemessen und protokolliert. Bei Speisekartoffeln wurden insgesamt 576 Partien mit einem Gesamtgewicht von 2.325 t bonitiert und dokumentiert. Damit wurden rd. 0,4 % des mengenmäßigen Obst und Gemüseangebotes und rd. 0,5% des Speisekartoffelangebotes kontrolliert.

Kleinere Partien (bis ca. 5 dt) wurden insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel aus Kapazitätsgründen nur einer „Sichtkontrolle“ unterzogen. Der Schwerpunkt dieser Kontrollart liegt auf der Beseitigung einfach ersichtlicher Qualitätsmängeln (Haut- und Schalenfehler, physiologische Mängel, Krankheit und Fäulnis) sowie der Überprüfung der richtigen Auszeichnung hinsichtlich Klassen und Angaben für den Verbraucher. In der Regel werden in einem Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb 5 – 15 Kleinpartien begutachtet.

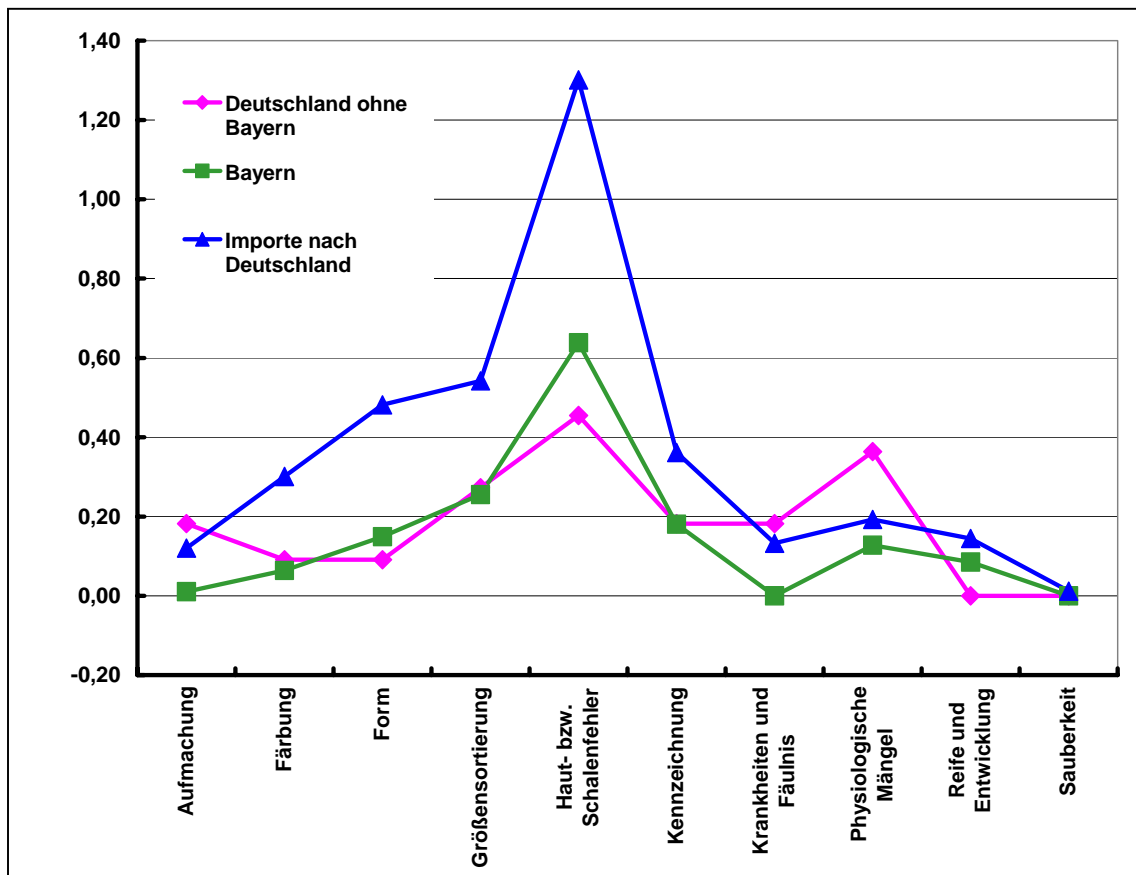


Abb. 4-1: Durchschnittliche Anzahl von Mängeln je kontrollierte Partie bei Spargel

- Knoblauch und Spargel

Mit Hilfe der Isotopenanalyse konnten auch im Jahr 2005 gravierende Verdachtsmomente hinsichtlich unzutreffender Herkunftsangaben und der Produktionsweise bei Knoblauch, weniger bei Spargel ermittelt werden. Auffällig war Knoblauch chinesischer Herkunft, der als italienischer, spanischer oder argentinischer Knoblauch deklariert war. Neuerdings tauchen auch Gemische von verschiedenen Knoblauchherkünften auf, die chinesischen Knoblauch enthalten und in denen diese Herkunft nicht ausgewiesen ist. Darüber hinaus dürfte chinesischer Knoblauch auch als Bio-Knoblauch anderer Mitgliedstaaten vermarktet werden. Aufgrund der z.T. erheblichen Preisunterschiede zwischen chinesischem

Knoblauch und anderen Herkünften ergibt sich durch die Falschdeklaration ein erhebliches Betrugspotenzial.

Ein Schwerpunkt der Kontrolltätigkeit lag im Jahr 2005 auf der Überprüfung der Spargelqualität, um für die Vermarktung ungeeignete Ware vom Markt fernzuhalten. Veranschaulicht Abb. 4-1 durch welche Mängel die Herkünfte „Deutschland ohne Bayern“, „Bayern“ und „Importe nach Bayern“ charakterisiert sind. Es zeigte sich, dass die Ware bayerischer Erzeuger in der Regel bei den Qualitätskriterien in den einzelnen Mängelbereichen erkennbar besser abgeschnitten hat, als das ausländische Angebot und das aus dem übrigen Deutschland. Besonders gut waren die bayerischen Herkünfte bei der Form zu beurteilen. Hier machen sich die in den letzten Jahren in Ertrag gegangenen Junganlagen mit neuen marktorientierten Sorten bemerkbar. Auch bei den Haut- und Schalenfehlern, die vielfach durch die Sorten bestimmt werden, zeigt das bayerische Angebot nicht zuletzt wegen der Vielzahl neuer Spargelanlagen erhebliche Stärken.

Die überdurchschnittlichen Qualitäten, welche die in Bayern erzeugte Ware gezeigt hat, kann neben anderen Faktoren auf die große Frische des Angebots zurückgeführt werden. Bedingt durch kurze Absatzwege im Rahmen der Selbstvermarktung und über die Großmarkthalle München, die Dank des Engagements einiger weniger Händler eine Garantie für gute Qualität ist, wurden die Vorteile eines regionalen Anbieters konsequent genutzt. Dagegen hat sich auch in diesem Jahr gezeigt, dass der Vertrieb von Spargel über die Ketten des Lebensmitteleinzelhandels, wie er insbesondere bei überregionalen Anbietern organisiert ist, aufgrund der zum Teil langen Verweilzeiten in den Filialen problematisch ist und zu hohen Beanstandungsraten führt.

- Speisekartoffeln

Bei Speisekartoffeln zeigte sich bei Ware aus der Ernte 2005 im Gegensatz zum Jahr 2004 eine deutlich schlechtere Qualität. Insbesondere war der Anteil innerer Mängel und der Fäulnisanteil erhöht. Auffällig war, dass die Angabe des Kochtyps und insbesondere die Sortenangabe zunehmend fehlte. Mit rd. 66 % dominierte nach wie vor das Sortiment vorwiegend festkochender Sorten, gefolgt von festkochenden Sorten mit 27 % und mehlig kochenden Sorten mit 7 % der kontrollierten Partien.

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt hat entscheidend an der Neudefinition eines Entwurfs für eine nationale Norm für Speisekartoffeln zusammen mit dem Bund, der BLE und dem Arbeitskreis für Qualitätskontrolle mitgewirkt. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde ein Vergleich der Schnittführung bei der nationalen Handelsklassenverordnung und der korrespondierenden UN-ECE Norm vorgenommen. Dabei wurde herausgefunden, dass der „gerade Schnitt“ wie er in der Handelsklassenverordnung und den Berliner Vereinbarungen definiert ist, zu einer deutlich geringeren Mängelrate als der entsprechende Schälsschnitt führt.

4.1.1.2 Geografisch geschützte Herkunftsangaben gemäß Verordnung (EWG) Nr. 2081/92

Im Berichtszeitraum wurde erstmals das risikoorientierte und kostengünstige Kontrollwesen für Erzeuger und Verarbeiter umgesetzt. Sind die Erzeuger bzw. Verarbeiter einer geschützten Herkunftsbezeichnung in einer Vereinigung (z.B. Fachverbände, Erzeugerringe etc.) organisiert, kann die Kontrolle gebündelt über die Vereinigung als Vertreter der Erzeuger und Verarbeiter erfolgen. Alternativ zu dieser gebündelten Kontrollsystematik hat jeder Erzeuger und Verarbeiter die Möglichkeit, direkt mit der Kontrollstelle seiner Wahl einen Kontrollvertrag abzuschließen. Die Umsetzung der Kontrollen erfolgt hierbei unmit-

telbar zwischen dem Unternehmen und der Kontrollstelle ohne Einbeziehung einer Vereinigung (siehe Abb. 4-2). In jedem Fall muss zwischen dem Erzeuger bzw. Verarbeiter, der eine Spezifikation nutzt, mittelbar oder unmittelbar ein Vertragsverhältnis mit der Kontrollstelle bestehen.

Für in Bayern angewandte Spezifikationen ist im Rahmen des Kontrollvertrages ein an die jeweilige Spezifikationen angepasstes Kontrollkonzept zu erarbeiten und der LfL zur Genehmigung vorzulegen. Darin sind anhand einer Risikoanalyse die Vorgehensweise und Kontrollkriterien zur Sicherstellung der Einhaltung einer Spezifikationen zu konzipieren.

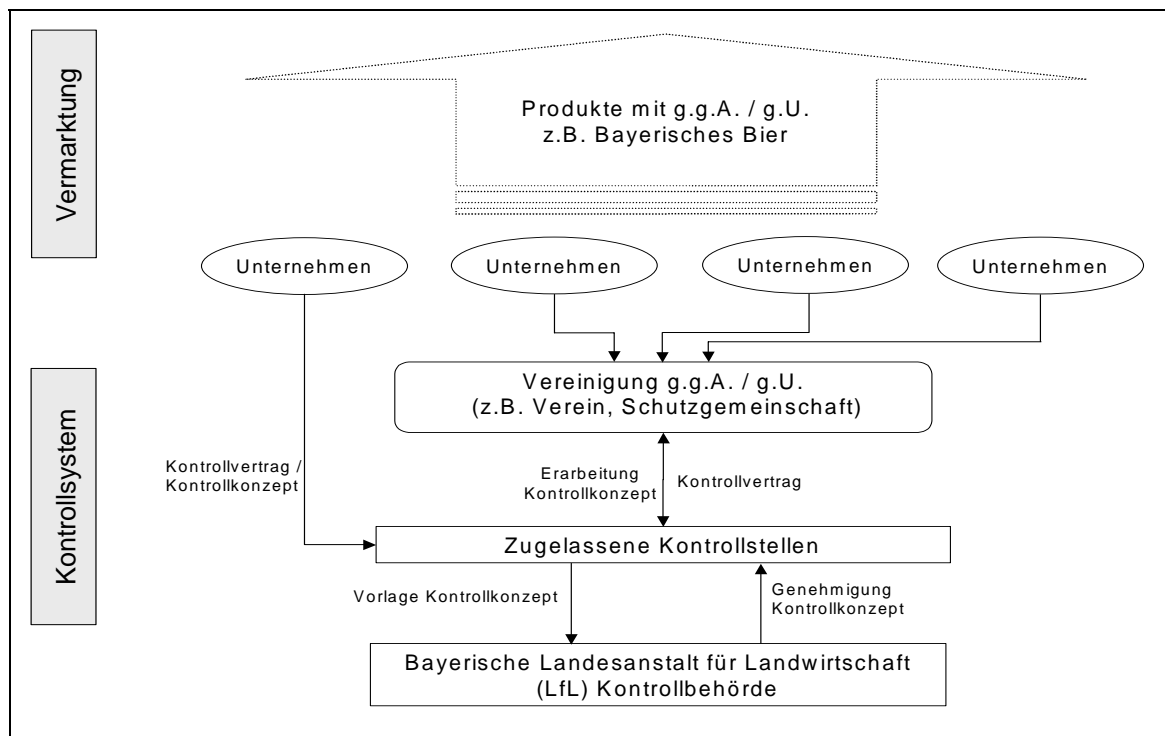


Abb. 4-2: Kontrollsystematik in Bayern

Das genehmigte Kontrollkonzept stellt damit die Grundlage für die Durchführung der Kontrollen einer Spezifikation durch die beauftragte Kontrollstelle dar. Ziel ist es, die Kontrollhäufigkeit bei unauffälligen Betrieben zu reduzieren und damit die entstehenden Kontrollkosten entsprechend des Risikos anzupassen.

Die LfL überwacht in Bayern die Durchführung der Kontrolle durch die Kontrollstellen. Dabei werden Auffälligkeiten geprüft und in Verdachtsfällen die Kontrollen vor Ort durch die LfL vorgenommen bzw. die Kontrollstellen begleitet.

Tab. 4-2: Stand der Unternehmensmeldungen zum Kontrollsystem 2005

Geschützte Bezeichnungen	
Bezeichnung	Gemeldete Unternehmen
Allgäuer Bergkäse (g.U.)	16
Allgäuer Emmentaler (g.U.)	15
Bayerisches Bier (g.g.A.)	90
Bissinger Auerquelle (g.U.)	1
Hofer Bier (g.g.A.)	1
Höllens Sprudel (g.U.)	1
Kulmbacher Bier (g.g.A.)	1
Mainfranken Bier (g.g.A.)	2
Münchener Bier (g.g.A.)	6
Nürnberger (Rost-) Bratwurst (g.g.A.)	1*
Nürnberger Lebkuchen (g.g.A.)	3
Oberpfälzer Karpfen (g.g.A.)	1**
Reuther Bier (g.g.A.)	1
Rieser Weizenbier (g.g.A.)	1
Siegsdorfer Petrusquelle (g.U.)	1

* Gemeldete Vereinigung (Meldung der Unternehmen in Vorbereitung)

** Gemeldete Vereinigung, der bis Ende 2005 52 Teichwirte angeschlossen waren.

Der Schwerpunkt der Anmeldungen lag auch im Jahr 2005 bei Brauereien mit der geographischen Herkunftsangabe „Bayerisches Bier“ sowie bei „Oberpfälzer Karpfen“. Weitere 20 Anträge auf Eintragung in das von der Europäischen Kommission geführte Verzeichnis waren in Vorbereitung:

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| - Allgäuer Sennalp-Bergkäse | - Bayerischer Süßer Senf | - Münchener Weißwurstsenf |
| - Aischgründer Karpfen | - Bayerisches Rindfleisch | - Neumarkter Mineralbrunnen |
| - Bayerische Gurke | - Fränkischer Karpfen | - Paartaler Schinken |
| - Bayerischer Honig | - Fränkischer Spargel | - Schrobenhausener Spargel |
| - Bayerischer Obazda | - Hallertauer Hopfen | - Schwäbische Maultaschen |
| - Bayerische Kartoffel | - Münchener Senf | - Spalter Hopfen |
| - Bayerischer Meerrettich | - Münchener Weißwurst | |

4.1.2 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft

Aufgabe des Arbeitsbereichs Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft ist es, die Einhaltung des Handelsklassenrechts bei Rind- und Schweinefleisch sowie der Vermarktungsnormen für Eier und Geflügelfleisch zu überwachen. Darüber hinaus wird das Legehennenbetriebsregister geführt und die Legehennenhalter kontrolliert. Des Weiteren erfolgt im Arbeitsbereich die amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh (Rinder und Schweine) in Bayern.

4.1.2.1 Handelsklasseneinstufung bei Rind, Schwein und Schaf

Die Einstufung von Schweine-, Rinder- und Schafschlachtkörpern in die gesetzlich vorgegebenen Handelsklassen

- bildet die Voraussetzung für eine wertgerechte Bezahlung,
- schafft die Grundlage für eine aussagefähige und vergleichbare Preisnotierung,
- gewährleistet einen übersichtlichen Handel mit Schlachtkörpern,
- verbessert die Markttransparenz und
- gibt wichtige Hinweise an die Erzeuger über die Erfordernisse des Marktes.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Klassifizierung und Einreihung von Schlachtkörpern in Handelsklassen werden geregelt durch:

- das Vieh- und Fleischgesetz,
- das Handelsklassengesetz,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Rindfleisch,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Schaffleisch,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Schweinehälften,
- die EWG-Verordnung Nr. 344/91
- die Bundesverordnungen für Handelsklassen für Rindfleisch, Schaffleisch und Schweinehälften.

Die Einreihung von Schlachtkörpern und Schlachthälften in die gesetzlichen Handelsklassen sowie die Gewichtsfeststellung wird in allen nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz meldepflichtigen Schlachtbetrieben durch die vom IEM öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen (siehe Aus- und Fortbildung) vorgenommen. In nicht meldepflichtigen Betrieben kann diese Tätigkeit auch von anderen Personen ausgeübt werden. Alle von o.g. Arbeitsbereich vorgenommenen Handelsklassenkontrollen schließen die Überprüfungen der ordnungsgemäßen Kennzeichnung der Schlachtkörper, der Schnittführung und der Gewichtsfeststellung ein. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 858 Kontrollen vorgenommen.

Tab. 4-3: Umfang der Handelsklassenkontrollen im Bereich Fleisch

Fleischart	Kontrollen		dabei wurden überprüft	
	2004	2005	2004	2005
Rind-/Kalbfleisch ¹⁾	564	632	35.591	31.845
Schweinefleisch ¹⁾ Schaffleisch ²⁾	165	226	17.253	16.896

¹⁾ Hälften, ²⁾ Schlachtkörper

Die Prüfergebnisse bei Rindfleisch, einschließlich Kalbfleisch waren auch 2005 befriedigend. Die Beanstandungsquote lag bei insgesamt 4,44 % (Vorjahr 4,55 %).

2005 erfolgten die Beanstandungen zu

- 63,85 % wegen Einstufung in eine falsche Fleischigkeitsklasse,
- 35,42 % wegen Einstufung in eine falsche Fettgewebeklasse und
- 0,97 % wegen anderer Gründe.

Von den im Jahre 2005 überprüften Schweinehälften mussten 11,80 % beanstandet werden (Vorjahr 11,14 %). Beim Einsatz der Klassifizierungsgeräte werden neben der Richtigkeit der jeweiligen Messpunkte und Messstrecken auch die Zusatzgeräte auf Funktionsfähigkeit, Bauartzulassung und Eichgültigkeit, sowie die Protokollierung, die verwendete Messformel und die Wiegeeinrichtungen überprüft. Rund 50 % aller Beanstandungen entfielen auch dieses Jahr wieder auf eine nicht richtige Mess- bzw. Einstichstelle (1./2. Rippe bzw. 3./4. Rippe).

4.1.2.2 EU-Vermarktungsnormen für Eier

Nur zugelassene Packstellen dürfen Hühnereier der Art Gallus gallus sortieren und verpacken. Für die Zulassung und Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist in Bayern der Arbeitsbereich IEM 4 zuständig. Auch im Jahr 2005 nahm der Vollzug in diesem Bereich wiederum einen breiten Raum ein.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für Eier sind folgende EG-Vermarktungsnormen:

- Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates über bestimmte Vermarktungsnormen für Eier.
- Verordnung (EG) Nr. 2295/2003 der Kommission mit Durchführungsvorschriften für die Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates.
- Verordnung (EG) Nr. 1515/2004 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2295/2003 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates.
- Richtlinie 1999/74/EG des Rates zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen.

Zum 31.12.2005 waren in Bayern insgesamt 530 (Vorjahr 500) Packstellen zugelassen; davon besitzen 118 Packstellen die Zulassung zu „besonderen Angaben“:

- 100 Packstellen für Angaben zum Ursprung bzw. zur Herkunft der Eier
- 10 Packstellen für Angaben zur Fütterung der Legehennen
- 4 Packstellen für die Angabe des Legedatums und
- 4 Packstellen für die Auslobung der Handelsklasse „extra“.

Die Kontrollen erfolgten in den Packstellen und auf der ersten Vermarktungsstufe, d. h. in 68 Zentrallägern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) bzw. anderen Handelsbetrieben. 2005 wurden insgesamt 693 (Vorjahr 564) Kontrollen durchgeführt, davon 481 (Vorjahr 422) in den Packstellen und 212 (Vorjahr 122) im Handel.

Die Hauptbeanstandungsgründe hinsichtlich Qualitätsmängeln lagen bei Schmutz- und Knickeiern und/oder falschen Gewichtsangaben, ferner Kennzeichnungsmängel auf den Eiern und/oder der Verpackung. Zum Schutz der Verbraucher wurden im Berichtsjahr durch 58 (Vorjahr 27) Vermarktungsverbote Eier aus dem Verkehr gezogen, die nicht den

Vorgaben der Vermarktungsnormen für Eier entsprachen; und rund 188 schriftliche Belehrungen (Vorjahr 100) erteilt.

4.1.2.3 Legehennenbetriebsregister (LegReg)

Seit 19.09.2003 sind lt. Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) alle Betriebe mit 350 Legehennen und mehr verpflichtet, sich registrieren und eine entsprechende Erzeugerkennnummer zuteilen zu lassen. Seit 01.01.2004 müssen zudem alle Eier - ausgenommen „ab-Hof-Verkauf“ oder „Verkauf an der Haustüre“ - zur Herkunftssicherung mit dem sogenannten Erzeugercode versehen werden. Mit Hilfe dieser Kennnummer ist es für den Verbraucher möglich, Eier gezielt nach Haltungsart und nationaler Herkunft zu kaufen. Ferner wird dadurch eine behördliche Rückverfolgbarkeit der Eier möglich. Seit dem Auslaufen der Ausnahmefrist am 01.07.2005 müssen sich auch Wochenmarktbesucher registrieren lassen. Dadurch ist die Zahl der registrierten Betriebe im Jahr 2005 angestiegen.

Die Verteilung der zum Jahresende 2005 in Bayern registrierten Legehennenbetriebe und Haltungsarten ist Tabelle 4-4 zu entnehmen.

Tab. 4-4: Umfang der in Bayern registrierten Legehennenbetriebe nach Haltungsarten

	Stallungen	Anzahl der Legehennenplätze				
		Gesamt*	Ökologische Erzeugung	Freilandhaltung	Bodenhaltung	Käfighaltung
Oberbayern	374	702.791	41.615	65.697	306.515	288.964
Niederbayern	222	1.737.480	27.000	223.081	397.441	1.089.958
Oberpfalz	147	1.090.369	19.980	69.901	258.890	741.598
Oberfranken	119	210.384	2.565	18.038	46.347	143.434
Mittelfranken	163	519.892	6.220	97.565	163.699	252.408
Unterfranken	114	273.674	4.269	6.924	63.026	199.455
Schwaben	253	359.671	54.910	18.719	175.058	110.984
Bayern	1.392	4.894.261	156.559	499.925	1.410.976	2.826.801

* Mehrfachnennungen bei Haltungsarten möglich

Stand 31.12.2005

4.1.2.4 EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch

Im Rahmen des Vollzuges der EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch werden die Bezeichnungen, Handelsklassen, Angebotszustände, Kühlverfahren und Kriterien für die Kennzeichnung nach besonderen Haltungsformen, sowie die Angabe der Fütterung für Hühner, Puten, Enten, Gänse und Perlhühner geprüft. Einen wichtigen Schwerpunkt stellen dabei die regelmäßigen Fremdwasserkontrollen dar, die sicherstellen sollen, dass Geflügelschlachtkörper oder -teilstücke nur mit dem kühltechnisch unvermeidbaren Wassergehalt (Auftauverlust) an den Verbraucher abgegeben werden. Insgesamt wurden in den Schlachtbetrieben 18 Überprüfungen bzgl. Handelsklassen sowie 10 Überprüfungen der betrieblichen Eigenkontrolle auf Fremdwasser durchgeführt und 8 Proben zur labormäßigen Überprüfung der Fremdwasseraufnahme untersucht. Zur Überprüfung der Angaben zur besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel sind zusätzlich für jeden Mastdurchgang Vor-Ort-Kontrollen zur Prüfung der Besatzdichten in Stall und/oder Freiland, des

Schlachalters und der Futterzusammensetzung nötig. Von der Angabe der besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel machen in Bayern derzeit 6 (Vorjahr 8) Betriebe Gebrauch, bei denen insgesamt 28 Prüfungen (Mastdurchgänge) geprüft wurden.

4.1.2.5 Amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh und Fleisch

Bei der Vermarktung von Schlachttieren sind sowohl die Lieferanten wie auch die Abnehmer auf zuverlässige und aussagekräftige Preisinformationen angewiesen. Durch die vom Arbeitsbereich IEM 4 wöchentlich erstellten und in der Fachpresse sowie im Internet veröffentlichten Preisfeststellungen wird das Marktgeschehen aufgezeigt und die für die Landwirtschaft notwendige Preistransparenz zeitnah hergestellt. Sie sind nach dem Wegfall der Lebendnotierung die wichtigste Grundlage beim Handel von Schlachtvieh zwischen Erzeuger und Abnehmer.

Basis für die amtliche Preisfeststellung sind die Wochenmeldungen über Preise und Mengenumsätze aller größeren Schlachtbetriebe. Hierzu zählen alle bayerischen Betriebe, die wöchentlich mehr als 200 Schweine, 75 Rinder oder 50 Schafe schlachten. Ende des Jahres 2005 waren in Bayern für Rinder 22 Betriebe, für Schweine 35 Betriebe und für Schafe 1 Betrieb meldepflichtig. Über diese Meldungen wurden im Berichtsjahr rund 743.126 Rinder, 5.697 Kälber und 3.185.436 Schweine erfasst. Die hohen Stückzahlen gewährleisten eine zuverlässige Aussage über das Marktgeschehen und das aktuelle Preisniveau.

Die veröffentlichten Preise sind jedoch nur dann vergleichbar, wenn Preis und Schlachtgewicht einheitlich definiert sind und die entsprechenden Vorgaben der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz eingehalten werden. Die LfL überprüft deshalb regelmäßig die Meldungen in den Schlachtbetrieben. Im Jahr 2005 wurden 10 Kontrollen durchgeführt. Größere Beanstandungen wurden nicht festgestellt. In diesem Zusammenhang wurde die gleiche Anzahl von Kontrollen gemäß der 6. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz von Schlachtviehabrechnungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die dem Lieferanten abgezogenen Vorkosten zulässig, tatsächlich angefallen und richtig ausgewiesen worden sind.

4.1.2.6 Vor-Ort-Kontrollen im Rahmen der Rinderschlachtprämien (InVeKoS)

Auf Grund der Vorgaben der EU sind gemäß VO (EG) Nr. 2342/1999 für eine ordnungsgemäße Auszahlung der Tierprämien u. a. die Korrektheit der Schlachtmeldungen sowie die richtige Erfassung der Ohrmarken, die Feststellung des Schlachtgewichtes und die Schnittführung beim Schlachtvorgang in einem festgelegten Prozentsatz aller Schlachtbetriebe zu prüfen. Dem Arbeitsbereich IEM 4 wurde vom Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten der Auftrag für die erforderlichen Betriebs- und Vor-Ort-Kontrollen in allen bayerischen Schlachtbetrieben mit einer Schlachtzahl von mehr als 500 Rindern erteilt. Im Jahre 2005 erfolgten die Prüfungen in insgesamt 49 zufällig ausgewählten Schlachthöfen bzw. -betrieben. Anhand vorliegender HIT-Datenbankaufzeichnungen wurden in diesen Betrieben 915 Rindermeldungen mit den jeweils vorhandenen Schlacht- und Herkunftsdaten nach dem Vier-Augen-Prinzip in zeit- und personalaufwändigen Buchprüfungen abgeglichen.

Nach Auslaufen der Tierprämienregelung war die Vor-Ort-Kontrolle in 2005 die letzte in dieser Art.

4.1.2.7 Aus- und Fortbildung sowie Bestellung von Sachverständigen

Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss in allen Betrieben, die nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz Meldungen über Preise und Mengenumsätze für die amtliche Preisfeststellung abgeben, die Klassifizierung und die Gewichtsfeststellung der Schlachtkörper von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen durchgeführt werden. Die Bestellung und Vereidigung erfolgt nach Ablegung einer praktischen und theoretischen Sachkundeprüfung am IEM. Zum Ende des Jahres 2005 waren in Bayern insgesamt 88 Personen als Sachverständige zugelassen.

Nach den entsprechenden Richtlinien ist jeder Sachverständige ferner verpflichtet, jährlich an einem Fortbildungslehrgang je Fleischart teilzunehmen. Diese Lehrgänge führt in Bayern ebenfalls IEM 4 durch. Die Abstimmung der Termine sowie der Inhalte wird dabei grundsätzlich mit den in Bayern tätigen Klassifizierungsunternehmen durchgeführt. Bei jedem der 10 im vergangenen Jahr durchgeführten Lehrgänge mussten die insgesamt rund 131 Teilnehmer die ihnen vorgestellten Schlachtkörper (mind. 20 Stück je Teilnehmer) selbstständig klassifizieren und das Ergebnis schriftlich festhalten. Anschließend wurden die Ergebnisse am Demonstrationsmaterial mit den Teilnehmern erörtert und entsprechende Fragen beantwortet. In 2005 wurden die im Vorjahr erstmals neu eingeführten Grundlagen und Methoden zur Optimierung der praktischen Beurteilung weiter vertieft und werden von der Praxis inzwischen sehr positiv angenommen. Im theoretischen Teil werden anschließend aktuelle und spezifische Fragen und Probleme aus der Alltagstätigkeit der Sachverständigen angesprochen, sachlich diskutiert und ggf. gemeinsam nach Verbesserungen gesucht. Diese gemeinsamen Lehrgänge, der rege Informationsaustausch und die ständigen Kontrollen vor Ort stellen die einheitliche Schlachtkörperklassifizierung in Bayern sicher.

4.1.3 Milch- und Molkereiwirtschaft

Der Arbeitsbereich Milch- und Molkereiwirtschaft ist im für den Vollzug der folgenden Verordnungen zuständig:

Milch-Güteverordnung, Butterverordnung, Käseverordnung, Ausbildungsverordnungen für die Berufe Molkereifachmann und Milchwirtschaftlicher Laborant, Meisterprüfungsverordnungen für den Molkereimeister und für den Milchwirtschaftlichen Labormeister, Milchabgabenverordnung, Marktordnungswaren-Meldeverordnung.

4.1.3.1 Vollzug der Milch-Güteverordnung (MGVO)

Die Milch-Güteverordnung (MGVO) regelt die Einstufung der Anlieferungsmilch in die Güteklassen und deren Bewertung mit Zuschlägen oder Abzügen. Das IEM ist fachlich zuständig für den Milchprüfring Bayern e.V. (MPR), der als beliehener Unternehmer des Freistaates Bayern die Prüfung der Anlieferungsmilch im Zentrallabor Wolnzach nach den Vorgaben der MGVO durchführt. Die Fachaufsicht des IEM wird unter anderem mit einem jährlichen Systemaudit beim MPR wahrgenommen. Bei fachlichen Fragen des MPR wird das IEM gehört.

4.1.3.2 Vollzug der Butter- und Käseverordnung

Das IEM führt monatlich Qualitätsprüfungen für Butter und Käse an der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt in Kempten (MUVA) durch. Die Prüfungen sind für die milchwirtschaftlichen Unternehmen verpflichtend, wenn Butter und Käse als „Deutsche Markenbutter“ und „Markenkäse“ angeboten werden sollen. Zur Zeit wird die „Marke“

von 24 Buttereien und 12 Käseereien genutzt. Das IEM hat im Berichtszeitraum 22 Butter- und 11 Käseprüfungen durchgeführt und dabei 1.123 Butter- und 144 Käseproben von den Betrieben abgerufen und sowie als auch im Labor geprüft. Zu den Terminen der Sensorikprüfung wurden im Laufe des Jahres 2005 insgesamt 242 Sachverständige aus Unternehmen und wissenschaftlichen Instituten eingeladen. Jeder Sachverständige hat bei den einzelnen Prüfungen etwa 30 Proben zu beurteilen, da ein sensorisches Endergebnis aus fünf Einzelergebnissen bestimmt wird. Die Markenberechtigung behält das Unternehmen nur dann, wenn die Prüfungen regelmäßig beschickt werden und in allen Parametern bestanden werden. Im Jahr 2005 gab es keinen Anlass zum Entzug der Marke.

4.1.3.3 Vollzug der Ausbildungsverordnungen für die Berufe der Milchwirtschaft

Gemeinsam mit den Lehr-, Versuchs- und Fachzentren für Milchwirtschaft in Triesdorf und Kempten wird die Aus- und Fortbildung in den Berufen der Milchwirtschaft (Milchwirtschaftlicher Laborant (MILA), Molkereifachmann (MOFA), Labormeister, Molkereimeister) organisiert. Dabei werden vom IEM die folgenden Aufgaben bearbeitet:

- Überprüfung und Zulassung der Ausbildungsbetriebe
- Anerkennung der Ausbilder
- Berufung der Prüfungsausschüsse
- Schulung der Ausbilder und der Prüfer
- Führung des Verzeichnisses der Auszubildenden
- Zulassung der Auszubildenden zu den Prüfungen
- Zulassung der Prüfungsaufgaben
- Überwachung der Prüfungen
- Zulassung zu Wiederholungsprüfungen
- Statistik der Ausbildung

Im Jahr 2005 wurden 514 Auszubildende (340 MOFA, 174 MILA) vom Arbeitsbereich IEM 5 betreut. Dabei ist festzustellen, dass die Zahlen der Auszubildenden in den letzten Jahren gleichmäßig angestiegen sind. Zur Zeit sind in Bayern 102 Betriebe für die betriebliche Ausbildung in den Berufen der Milchwirtschaft zugelassen. Die Auszubildenden werden von 227 Ausbildern betreut, die vom IEM anerkannt worden sind. Für die Tätigkeit in Prüfungsausschüssen sind 90 Fachleute berufen, die bei jährlich drei Abschlussprüfungen für Molkereifachleute in Kempten und zwei Abschlussprüfungen für Milchwirtschaftliche Laboranten in Triesdorf eingesetzt werden. Im Jahr 2005 war es notwendig die Prüfungsausschüsse zu vergrößern, da die derzeitigen Abschlussprüfungsgruppen sehr groß sind. Die Bestehensquote bei den Abschlussprüfungen liegt bei 97 %.

Für die Vorbereitung zum Molkereimeister und zum Milchwirtschaftlichen Labormeister bieten das LVFZ Kempten und Triesdorf entsprechende Lehrgänge von 9 Monaten Dauer an. Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen in diesen Berufen ist in den vergangenen Jahren wieder angestiegen.

4.1.3.4 Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung

Die Molkereien sind verpflichtet monatlich Meldungen über die Milchbe- und -verarbeitung abzugeben. Aus diesen Meldungen entsteht ein Monatsbericht, der an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) abgegeben wird. Ausgewählte Daten werden in den „Angaben aus dem Berichtsbogen für die Monatsstatistik“ monatlich und in der „Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft“ jährlich veröffentlicht. Im Bereich Milch sind jährlich 1.050 Meldungen zu bearbeiten.

Neben den Meldungen aus den Molkereien bearbeitet der Arbeitsbereich IEM 5 auch die Meldungen der Getreidewirtschaft, der Öl- und Fettwirtschaft und der Zuckerwirtschaft. Insgesamt wurden 5.720 Meldebögen bearbeitet und zu Statistiken aufbereitet.

Der Arbeitsbereich hat im Jahr 2004 damit begonnen, alle Arbeitsschritte im Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung in eine datentechnisch aktuelle Form zu bringen, um die Datenqualität zu verbessern und die Unternehmen bei der Abgabe der Meldedaten effektiv zu unterstützen. Dieses Arbeitsprojekt wurde in 2005 fortgesetzt.

4.1.3.5 Erzeugerorientierungspreis (EOP) für Werkmilch

Der Erzeugerorientierungspreis (EOP) dient in Bayern als Orientierung für die Ermittlung des Auszahlungspreises für Werkmilch mit einem Fettgehalt von 3,7 % und einem Eiweißgehalt von 3,4 % ab Erfassungsstelle ohne Mehrwertsteuer.

Das IEM ist vom StMLF beauftragt, monatlich auf der Basis unbeeinflusster Daten (Preise, Mengen) aus bereits abgewickelten Geschäften die durchschnittliche Verwertung von Werkmilch zu berechnen.

Der Bayerische Bauernverband, der Genossenschaftsverband e.V., der Verband der Privaten Bayerischen Milchwirtschaft e.V. und das IEM verantworten den EOP und geben ihn einvernehmlich bekannt.

Die Entwicklung des EOP und der tatsächlichen Milchauszahlungspreise der Molkereien geht aus der folgenden Tabelle hervor.

Tab. 4-5: Erzeugerpreisorientierung und tatsächliche Auszahlungspreise im Jahr 2005

	Erzeugerpreisorientierung ¹ ct / kg	tatsächliche Auszahlungspreise ² ct / kg
Januar	24,70	28,29
Februar	24,60	28,22
März	24,60	28,09
April	24,50	27,99
Mai	24,50	27,87
Juni	24,50	27,97
Juli	24,50	27,94
August	24,40	27,78
September	24,30	27,81
Oktober	24,20	27,71
November	24,00	27,66
Dezember	24,00	27,76

¹ ab Erfassungsstelle, ohne MwSt., 3,7% Fett, 3,4% Eiweiß

² ab Erfassungsstelle, ohne MwSt., 3,7% Fett, 3,4% Eiweiß, ohne Abschlusszahlungen und Rückvergütungen

4.1.4 Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Der ökologische Landbau hat sich in Bayern stetig entwickelt. Von 4.662 landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2004 stieg die Zahl bis Ende 2005 auf 4.832 Unternehmen an. Dies entspricht einer Steigerung von 3,6 %. Am Ende des Jahres 2005 wurden 142.123 ha LF nach der Vorgabe der EG-Öko-VO bewirtschaftet. Die durchschnittliche Betriebsgröße aller landwirtschaftlichen Betriebe liegt bei 29,4 ha LF.

Tab. 4-6: Anzahl der Unternehmen, die dem Kontrollsystem der EG-Öko-VO unterstehen

Datum	Kontrollbereich					
	Landwirtschaftliche Betriebe	Be- und Verarbeitungsbetriebe	Einführer aus Drittländern	Futtermittelhersteller	Handelsbetriebe	Gesamtzahl der Betriebe ¹⁾
31.12.1992	1.093	181				1.274
31.12.1993	1.350	336				1.686
31.12.1994	1.553	372	5			1.930
31.12.1995	1.679	404	8			2.091
31.12.1996	1.802	432	11			2.245
31.12.1997	1.898	442	9			2.349
31.12.1998	1.997	459	6			2.462
31.12.1999	2.116	499	11			2.626
31.12.2000	3.280	588	14			3.882
31.12.2001	3.773	716	16			4.605
31.12.2002	4.232	795	20			5.047
31.12.2003	4.621	878	22	16		5.538
31.12.2004	4.662	877	24	60		5.623
31.12.2005	4.832	1.085	25	57	29	6.028

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich

4.1.4.1 Kontrollstellenüberwachung

Der Arbeitsbereich IEM 6 ist die für Bayern zuständige Kontrollbehörde im Sinne der EG-Öko-Verordnung. Aufgabe ist es u.a. die in Bayern tätigen Kontrollstellen zu überwachen, welche die notwendigen Vor-Ort-Kontrollen der im Bereich der Erzeugung, Aufbereitung, Import, Handel und Vermarktung von ökologischen Produkten tätigen Unternehmen durchführen. Seit 01.07.2005 ist auch der Handel von ökologisch erzeugten Produkten kontrollpflichtig. Deutschland hat im Öko-Landbaugesetz Einzelhändler, die Öko-Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher oder -nutzer verkaufen, von der Kontrollpflicht befreit, sofern sie diese Erzeugnisse nicht selbst erzeugen, aufbereiten, an einem anderen Ort als einem Ort in Verbindung mit der Verkaufsstelle lagern oder aus einem Drittland einführen.

Die Überwachung der Kontrolltätigkeit erfolgte durch Kontrollbegleitungen durch Mitarbeiter der LfL (IEM 6). Im Jahr 2005 hat der Arbeitsbereich 44 Kontrolleure von neun Kontrollstellen begleitet. Insgesamt wurden dabei 102 Betriebe überprüft. Im Jahr 2005 fanden außerdem vier Kontrollstellenaudits statt.

Tab. 4-7: Umfang der im Bereich der EG-Öko-Verordnung vorgenommenen Kontrollbegleitungen

	2005		
	Betriebe	Kontrolleure	Kontrollstellen-Audits
ABCert	37	15	
AGRECO	0	0	
BCS	6	3	1
GfRS	9	1	
IMO	15	8	
INAC	5	2	
Lacon	4	3	1
Ökop	15	6	1
QAL	7	4	1
QC&I	4	2	
VitaCert	0	0	0
gesamt	102	44	4

4.1.4.2 Saatgutvermehrung im Jahr 2005

Seit Herbst 2004 ist der Arbeitsbereich IEM 6 auch für die Genehmigung des Einsatzes von konventionellem Basissaatguts zuständig. Da bis auf wenige Sorten fast nur konventionelles Saatgut auf dem Markt ist, ergibt sich ein guter Überblick über die Vermehrungsflächen zur Erzeugung von ökologischem Z-Saatgut. Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, werden hauptsächlich Wintergetreide, Körnerleguminosen sowie Leguminosen und Gräser für den Feldfutterbau vermehrt.

Tab. 4-8: Genehmigungen für konventionelles Basissaatgut 2005

Sommer-Anbaufläche in ha	
Art	Vermehrung
Ackerbohnen	59,2
Alexandrinerklee	8,0
Erbsen	259,2
Gras (Glatthafer)	3,3
Hafer	56,5
Kartoffeln	39,2
Lieschgras	5,6
Lupinen	11,2
Luzerne	45,4
Öllein	5,0
Örettich	19,0
Phacelia	8,0
Rotklee	191,7
Senf	73,3
Sojabohnen	2,5
Sommergerste	101,7
Sommerweizen	22,0
Sonnenblumen	4,3
Triticale	17,3
Weidelgras	6,5
Weißklee	55,4
Wicken	97,1
Wiesenfuchsschwanz	15,0
Wiesenschwingel	27,8
Gesamtergebnis	1.133,9

Herbst-Anbaufläche in ha	
Art	Vermehrung
Ackerbohnen	8,7
Dinkel	48,2
Erbsen	4,9
Goldhafer	4,2
Inkarnatklee	4,0
Lieschgras	3,8
Luzerne	1,5
Roggen	178,3
Rotklee	89,1
Triticale	121,3
Welsches Weidelgras	33,4
Wiesenrispe	4,0
Wintergerste	33,5
Winterweizen	213,9
Winterwicke	19,3
Gesamtergebnis	768,1

4.1.4.3 Öko-Qualität garantiert Bayern

Der Arbeitsbereich IEM 6 ist für die Kontroll- und Überwachungsprüfungen im Rahmen des Qualitätsprogramms „Öko-Qualität garantiert - Bayern“ zuständig. Lizenznehmer des Zeichens sind die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V., das Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV), das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP), sowie die Landwirtschaftliche Qualitätssicherung Bayern GmbH (LQB). Derzeit verwenden 47 Unternehmen in Bayern das Zeichen. Im Gegensatz zum Biosiegel des Bundes bestehen beim Qualitätsprogramm „Öko-Qualität garantiert - Bayern“ höhere Anforderungen, wie zum Beispiel die Gesamtbetriebsumstellung.

4.1.4.4 Datenbank Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Alle dem Kontrollverfahren unterstehenden Unternehmen in Bayern werden bei IEM 6 in einer Datenbank erfasst. Um die Sicherheit der Kontrollen zu verbessern, wird die Datenbank um die InVeKoS – Daten aus dem Mehrfachantrag ergänzt. Dazu wird eine Einwilligungserklärung der betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe eingeholt. Die Daten werden dann auch den betreffenden Kontrollstellen zur Verfügung gestellt. Auch das Meldeverfahren wird zukünftig so abgewickelt, dass die Daten über die Kontrollstellen direkt in die Datenbank von IEM 6 eingespeist werden.

4.1.4.5 Gemeinsame Maßnahmen- und Sanktionskatalog für Kontrollstellen

Der Arbeitsbereich hat einen Sanktionskatalog gemäß EG-Öko-Verordnung vorgelegt, der für alle beliebigen Kontrollstellen in Bayern verbindlich sein wird. Dieser Sanktionskatalog wird auch Grundlage für die Ahndung von Verstößen gegen die Bestimmungen des Kulturlandschaftsprogramms Ökologischer Landbau sein. O.g. Arbeitsbereiches hat auch in Zusammenarbeit mit dem Referat B 4 und L 2 im StMLF eine Bescheinigung erarbeitet, welche die bisher als Nachweis für die Einhaltung der KuLaP-Bedingungen geltenden Konformitätsbescheinigungen ablösen wird.

4.1.4.6 Öko-Düngemittelliste

Anhang II der EG-Öko-VO lässt den Einsatz bestimmter Düngemittel und Bodenverbesserer unter bestimmten Voraussetzungen zu. Unter Mithilfe des Institutes für Pflanzenbau und -zucht (IPZ) hat der Arbeitsbereich die bisherige Handelsdüngerliste komplett überarbeitet. In der Liste sind auf dem Markt erhältliche Dünger aufgeführt, die auf Anfrage der Firmen in die Liste aufgenommen wurden. Inzwischen hat auch das Forschungsinstitut für Biologischen Landbau einen Betriebsmittelkatalog in Bearbeitung und übernimmt die von IEM 6 erstellte Düngerliste. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wird dieser Arbeitsbereich die Führung der Liste voraussichtlich im Frühjahr 2006 einstellen.

4.1.5 Milchquotenverkaufsstelle Bayern (MVSB)

Nach der Milchabgabenverordnung des Bundes (MilchAbgV) können Milchquoten nur noch über sog. Verkaufsstellen - auch Milchquotenbörsen genannt - übertragen werden. Die Milchquotenverkaufsstelle Bayern ist die zuständige Stelle für die sieben Übertragungsbereiche (= Regierungsbezirke) Bayerns. Eine direkte Übertragung von Milchlieferrechten vom Abgeber auf den Übernehmer ist nur noch in auf wenige Fälle beschränkte Ausnahmen möglich.

Die Milchquotenverkaufsstelle bearbeitet für jährlich drei gesetzlich vorgeschriebene Übertragungstermine die Abgabeangebote der Anbieter und die Nachfragegebote der Nachfrager. Sie nimmt die Anträge entgegen, prüft diese und berechnet aus den Preisgeboten der Nachfrager und den Mindestpreisforderungen der Anbieter den sogenannten Gleichgewichtspreis. Sie erstellt die Bescheide an die erfolgreichen und nicht erfolgreichen Börsenteilnehmer und setzt die sonstigen betroffenen Stellen (Molkereien, Ämter für Landwirtschaft und Forsten, Zollverwaltung) von den erfolgreichen Übertragungsgeschäften in Kenntnis.

Die wichtigsten Entwicklungen im Börsenjahr 2005 sind:

- ein nochmaliger Rückgang der Angebotsmenge,
- ein enormer Anstieg der Nachfragemenge,
- zunächst wie erwartet rückläufige Preise gegen Jahresende aber ein überraschend deutlicher Preisanstieg,
- ein auffallender Rückgang der gehandelten Menge,
- ein weiterhin großer Unterschied zwischen den Quotenpreisen in den einzelnen Regierungsbezirken,
- ein neuer Rekord bei der Zahl der Anträge insgesamt.

Tab. 4-9: Referenzmengenübertragungen an der Milchquotenverkaufsstelle Bayern in den Jahren 2000 - 2005

Jahr	Anträge		Mengen			Handelsvolumen
	Anbieter	Nachfrager	Angebot	Nachfrage	gehandelt	
			Mio. kg			Mio. €
2000	267	3.659	5	73	3	3
2001	4.294	10.425	94	174	74	61
2002	5.009	9.692	121	167	83	68
2003	6.735	12.049	185	202	153	81
2004	5.860	12.355	159	237	152	80
2005	4.855	15.234	137	305	125	60

Für das rückläufige Quotenangebot im abgelaufenen Jahr zeichnen vor allem zwei Gründe verantwortlich:

- Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung ist infolge der schwachen Arbeitsmarktlage in der Gesamtwirtschaft gebremst.
- Der als Folge der GAP-Beschlüsse befürchtete Rückgang der Milchauszahlungspreise ist (bei Einberechnung der Milchprämie) noch nicht eingetreten.

Für die extrem hohe Nachfrage im Jahr 2005 sind vor allem folgende Ursachen zu nennen:

- Die Möglichkeit, größere Milchmengen über die Molkerei- oder Bundessaldierung abgabefrei überliefern zu können, ist bei Molkereien in den alten Bundesländern kaum mehr gegeben.
- Die sog. Superabgabe fiel in zwei hintereinander folgenden Milchwirtschaftsjahren empfindlich hoch aus.

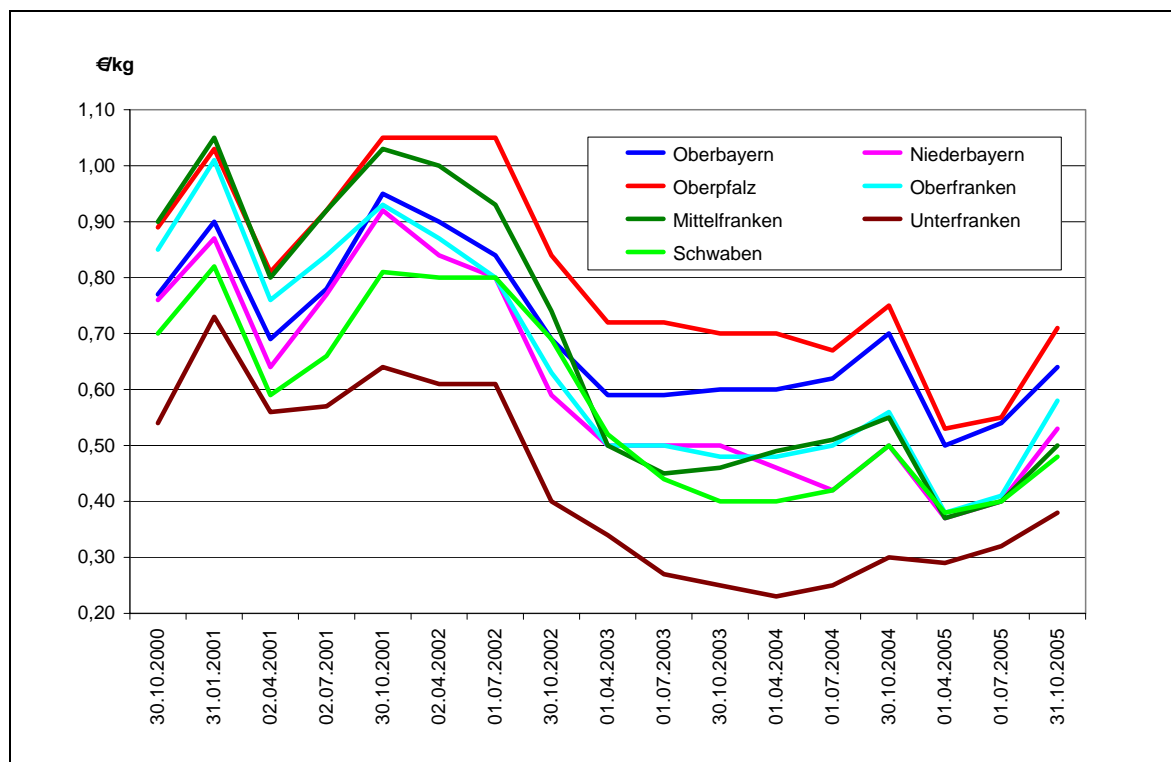


Abb. 4-3: Entwicklung der Gleichgewichtspreise in den einzelnen Übertragungsgebieten Bayerns

Zur Preisentwicklung im Börsenjahr 2005 sind folgende Anmerkungen zu machen:

- Auf den starken Preisanstieg im Oktober 2004 (wo letztmals milchprämienwirksame Referenzmengen gehandelt wurden), folgte im April 2005 ein deutlicher Preisrückgang.
- Im Juli stiegen die Preise zunächst leicht und im Oktober überraschend stark an. Dafür waren folgende Gründe maßgeblich:
 - geringfügig höhere Preisforderungen der Anbieter
 - deutlich höhere Preisgebote auf der Nachfrageseite
 - ein auffallendes Auseinanderklaffen von Angebots- und Nachfragemenge (40 Mio. kg zu 137 Mio. kg)

Der Betrieb der Milchquotenverkaufsstelle wird – einschließlich der Personalkosten – finanziert aus den nach Vorgabe durch die Milchabgabenverordnung des Bundes von den Börsenteilnehmern zu entrichtenden Gebühren.

4.2 Projekte, Arbeitsvorhaben

4.2.1 Agrarmarktpolitik und -handel

4.2.1.1 Erstellung des Kompendiums ‚Agrarmärkte 2004‘

In Zusammenarbeit mit der Landesstelle für landwirtschaftliche Marktkunde Baden-Württemberg (LLM) wurde das Kompendium Agrarmärkte 2004 erstmals erstellt. Es ist als Unterlage für die Beratung und den Unterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen in Bayern gedacht. Schwerpunktmäßig werden darin

- die wichtigsten agrarischen Einzel- und Betriebsmittelmärkte,
- aktuelle marktrelevante Entwicklungen und Hintergründe (Erzeugung, Verbrauch, agrarpolitische Rahmenbedingungen, Absatz, Vermarktungsstrukturen und -wege, Preise, etc.)
- Verhältnisse am Weltmarkt, auf den EU-Märkten, in Deutschland und insbesondere in Bayern
- aktuelle rechtliche und politische Rahmenbedingungen sowie
- die aktuelle Marktsituation behandelt

Das Kompendium wird jährlich erstellt.

4.2.1.2 Die Versorgung Bayerns mit Agrarprodukten

Für die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft sind sowohl die Versorgung der heimischen Bevölkerung als auch der überregionale Absatz von großer Bedeutung. Bei einigen Erzeugnissen reicht die Eigenproduktion zur Deckung des Bedarfs nicht aus. Deswegen sind überregionale Zufuhren notwendig, um die Nachfrage zu decken. Die Selbstversorgungsgrade zeigen auf anschauliche Weise, in welcher Relation die Produktion zum Verbrauch steht. Ein Defizit bestand in Bayern bei Obst, Gemüse, Eiern, Geflügel und Schweinefleisch. Überschüsse gab es bei Rindfleisch, Milch und Zucker.

In Deutschland stellt sich die Versorgungslage bei den meisten Produkten ähnlich wie in Bayern dar. Bei Rindfleisch und Milch ist die Überversorgung allerdings wesentlich geringer als in Bayern. Bei Schweine-, Schaf- und Ziegen- sowie Geflügelfleisch besteht in Deutschland eine deutlich geringere Versorgungslücke. Die pflanzlichen Erzeugnisse weisen mit Ausnahme von Zucker einen höheren Selbstversorgungsgrad als in Bayern auf.

Die EU zeigt naturgemäß über alle Produkte hinweg eine wesentlich ausgeglichene Versorgungssituation als Bayern und Deutschland. Auffallend sind 2004 bzw. 2003/04 deutliche Überschüsse bei Magermilchpulver und Zucker. Defizite gab es dagegen vor allem bei Schaf- und Ziegenfleisch. Durch die Erweiterung um die zehn neuen Mitgliedsländer hat die Annäherung an das Marktgleichgewicht etwas zugenommen.

4.2.1.3 Der ernährungswirtschaftliche Export Bayerns 2004, differenziert nach Produkten

Nach den vorliegenden vorläufigen Ergebnissen exportierten die gewerbliche Wirtschaft und die Ernährungswirtschaft Bayerns zusammen im letzten Jahr Produkte im Wert von 118,04 Mrd. Euro. Auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft entfielen 4,82 Mrd. Euro. Damit hatte die ernährungswirtschaftliche Ausfuhr einen wertmäßigen Anteil an den Gesamtexporten von 4,1 %. Nach vorläufigen Zahlen waren im Jahr vorher, also 2003, ernährungswirtschaftliche Produkte im Wert von 4,71 Mrd. Euro exportiert worden. Somit haben die Ausfuhren der Ernährungswirtschaft im letzten Jahr um 2,3 % zugenommen. Damit lag die Zunahme leicht über der Inflationsrate Deutschlands von 1,6 %. Die größten absoluten Zunahmen gab es bei Milchprodukten, pflanzlichen Ölen und Fetten sowie Fleisch und Fleischwaren.

Von den einzelnen ernährungswirtschaftlichen Produkten Bayerns ist Käse bei der Ausfuhr mit Abstand am wichtigsten. Der Exportwert lag im letzten Jahr bei 937 Mio. Euro. Damit war er um 0,7 % niedriger als 2003.

An zweiter Stelle in der Rangfolge des Exportwertes steht die „Milch“. Dem Begriff werden in der Außenhandelsstatistik auch Rahm, Buttermilch, saure Milch, Kefir und Molke, des weiteren Magermilchpulver, Vollmilchpulver, Molkenpulver sowie Joghurt mit und

ohne Fruchtzusätze zugerechnet. Der Wert der Ausfuhr dieser Warengruppe erhöhte sich gegenüber 2003 von 789 Mill. Euro auf 814 Mio. Euro und somit um 3,2 %. Bei Fleisch und Fleischwaren stieg der Exportwert im letzten Jahr um 3,0 % auf 673 Mio. Euro.

Tierische Produkte und lebende Tiere zusammen erreichten 2004 einen Exportwert von 2,64 Mrd. Euro. Dies waren 1,5 % mehr als im Vorjahr. Diese Produktgruppe hatte im letzten Jahr einen Anteil am gesamten Ausfuhrwert der bayerischen Ernährungswirtschaft von 54,7 % und damit um 0,5 Prozentpunkte weniger als 2003 (Abb.4-4).

Bei den Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs betrug der Exportwert im letzten Jahr 1,48 Mrd. Euro. Gegenüber 2003 bedeutete dies ein Wachstum um 4,1 %. Der Anteil von Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs an den gesamten ernährungswirtschaftlichen Ausfuhr lag 2004 bei 30,7 % (plus 0,5 Prozentpunkte).

Bei diesen Erzeugnissen ragt die Gruppe der „Backwaren und anderen Zubereitungen aus Getreide“ mit 345 Mio. Euro heraus (-1,8 %). Die 2002 neu in die Systematik eingeführte Untergruppe umfasst Teigwaren, Cornflakes, Kekse, Zwieback, Knäckebrot und Waffeln. Zudem sind auch mit Fleisch gefüllte Teigwaren, wie z. B. Ravioli, Maultaschen oder Lasagne, eingeschlossen. Bei den letztgenannten Teigwaren gibt es für die Zuteilung zu der genannten Warenuntergruppe keine Obergrenze des Fleischanteils. Ansonsten liegt die Obergrenze des Fleischanteils für die Klassifizierung als Backwaren bei 20 %. Produkte mit einem höheren Gewichtsanteil an Fleisch sind wie bisher der Warenuntergruppe „Fleisch und Fleischwaren“ zugeordnet.

Sehr bedeutsam ist bei den pflanzlichen Erzeugnissen die Warengruppe „Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, anders nicht genannt“. Dazu zählen z. B. Hefen, Senf, Meerrettich, Eiweißkonzentrate, Essig, Soßen, Suppen, Limonaden und Mineralwasser. Deren Ausfuhrwert betrug im letzten Jahr 341 Mio. Euro (plus 5,5 %).

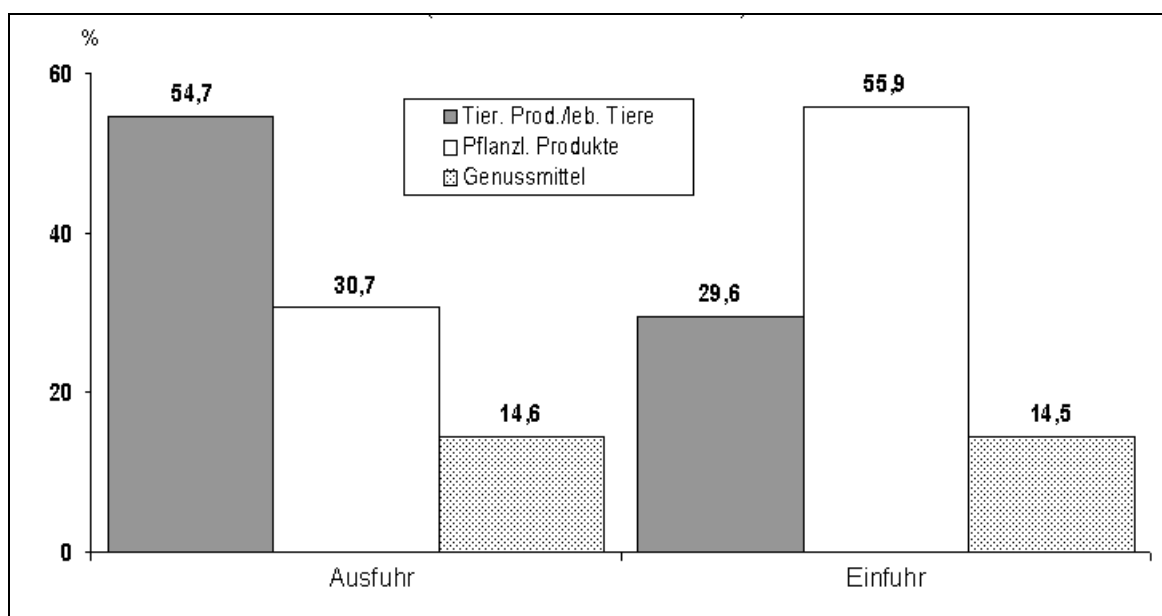


Abb. 4-4: Anteile der drei Produktbereiche im ernährungswirtschaftlichen Außenhandel Bayerns 2004, Gesamtwert = 100 %
(vorläufig; Quelle: Bay. LfStaD. - eigene Berechnungen)

Ergebnisse

Die Begleitung der Auditoren zeigte eine einheitliche Qualität der Vor-Ort-Kontrollen. Wenn sich in Zukunft dennoch signifikante Unterschiede in der Auditqualität zeigen sollten, wäre es sinnvoll, Schulungen und die Kontrolle der Auditoren zu intensivieren.

Dabei sollten die Ergebnisse der Kontrolle der Kontrolle Basis für Auditorenschulungen sein.

Die Durchführung der Kontrolle der Kontrolle beim Zertifizierungsunternehmen QAL und beim Lizenznehmer LQB verlief ohne Beanstandungen.

Projektleiter: Marion Kratzmair

Projektbearbeiter: Anton Kreitmeir

Laufzeit: 2005 - 2007

4.2.2.2 GQS-Bayern: Eigenkontrolle mit betriebsindividuellen Checklisten

Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungs-System für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern 2006 (GQS-Bayern)

Zielsetzung

In einer bundesweit agierenden Arbeitsgruppe wurde vom Deutschen Bauernverband (DBV) und dem Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) gemeinsam mit den Landesanstalten LEL und LfL die Datensammlung KKL - das Kriterien-Kompendium Landwirtschaft erstellt. Basis hierzu war die „Gesamtbetriebliche Qualitäts-Sicherung für landwirtschaftliche Unternehmen in Baden-Württemberg“ - GQS_{BW} -, das von der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume (LEL) in Schwäbisch Gmünd als Eigenkontroll- und Dokumentationshilfe entwickelt wurde.

Ziel ist es, die Vielzahl der Anforderungen aus den Qualitätssicherungssystemen zusammenzufassen und zu bündeln, dem Landwirt eine Übersicht über vorhandene (gesetzliche) Regelungen und Bestimmungen zu geben und damit die Eigenkontrolle auf seinem Betrieb zu unterstützen. Doppelarbeit durch Mehrfachdokumentationen soll so vermieden werden.

Methode

GQS-Bayern wurde von der LfL als Internet-Anwendung entwickelt und stellt die landesspezifische Umsetzung des Kriterien Kompendiums Landwirtschaft (KKL-Bund) dar.

Inhaltliche Grundlage für die gesetzlichen Bestimmungen sind die einschlägigen Rechtsvorschriften der EU und deren nationale Umsetzung sowie darüber hinausgehende rechtliche Vorgaben des Bundes und des Freistaates Bayern in ihrer jeweils aktuellen Fassung.

Neben den rechtlichen Vorschriften enthält GQS-Bayern Anforderungen freiwilliger, marktbedeutender Qualitätssicherungssysteme wie GQ („Geprüfte Qualität - Bayern“) oder QS („Qualität und Sicherheit“) und KuLaP (Teil A).

Alle Kriterien aus den genannten Bereichen vom Fachrecht bis zu den freiwilligen Systemen sind systematisch nach Themen geordnet und mit Schnittstellen versehen. Doppelte, also in mehreren Systemen vorhandene Kriterien gleichen Inhalts wurden zusammengefasst und sind nur noch einmal zu bearbeiten. Das landwirtschaftliche Fachrecht ist erstmals gesammelt und praxisnah aufbereitet.

Hinter GQS-Bayern steht eine Datenbank, in der alle Anforderungen von Fachrecht, Cross Compliance (CC), und privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssystemen regelmäßig und zentral gepflegt werden (Abb. 4-6).

Ergebnisse

Den landwirtschaftlichen Betrieben steht damit eine wichtige Hilfe zur Verfügung:

Über einen Checklisten-generator lassen sich betriebsindividuelle Checklisten zur Eigenkontrolle sowie ein Ablageregister erstellen, die ausschließlich die für den Auswahlbetrieb relevanten Kriterien beinhalten. Eine Merkblattsammlung ergänzt das Hilfsangebot.

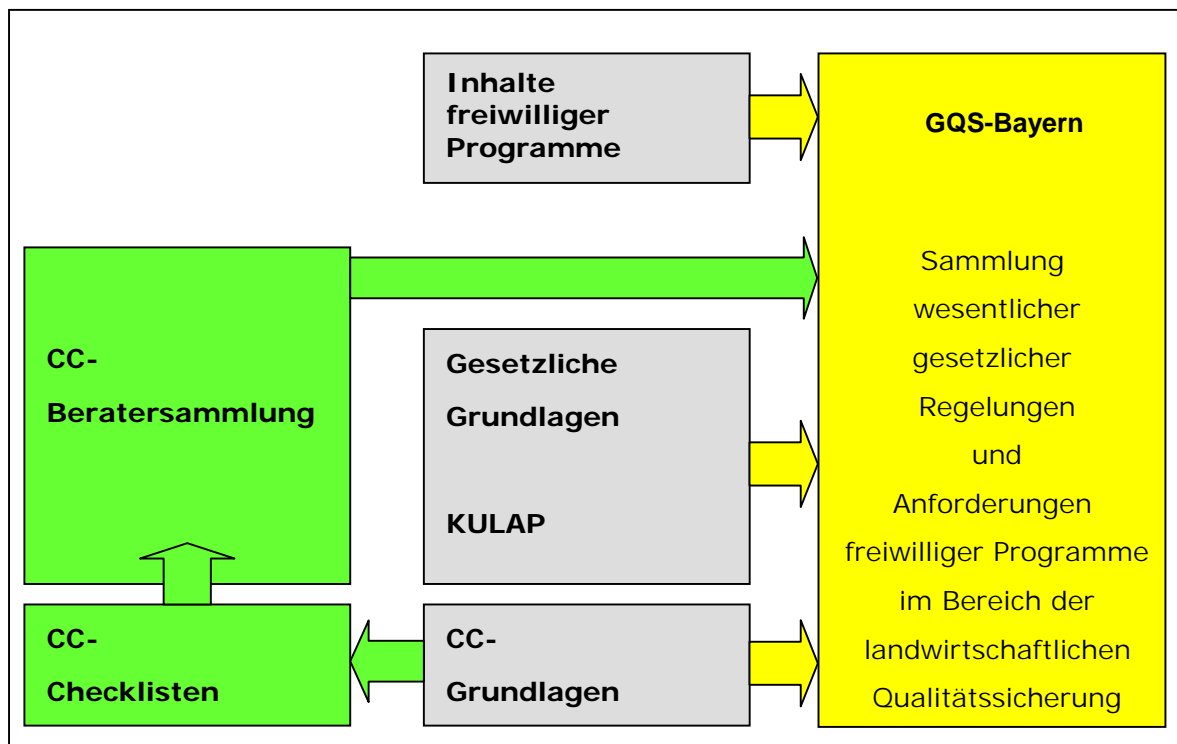


Abb. 4-6: Inhalte GQS-Bayern

Die LfL ist als Regionalstelle in Bayern für die Pflege und Aktualisierung der Datenbank sowie für die Einpflegung regionaler Ergänzungen zuständig.

Der Zugang erfolgt ab Februar 2006 über das Internet (<http://www.lfl.bayern.de/iem>).

Die Interessen aller Beteiligten (Beratung, Selbsthilfeeinrichtungen, BBV) werden von der LfL koordiniert. Dazu wird eine ständige Arbeitsgruppe („Runder Tisch GQS“) eingerichtet.

Projektleiter: Marion Kratzmair

Projektbearbeiter: Anton Kreitmeir, Florian Schlossberger, Sylvia Haaser-Schmid

Laufzeit: 2005 - 2007

4.2.3 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft

4.2.3.1 Beratung zur Bildung von Erzeugerzusammenschlüssen im Obst- und Gartenbau

Aufgrund der schlechten Ertragslage im Obst und Gemüsebau in Bayern wurde die Beratung zur Bildung von Erzeugerorganisationen vermehrt nachgefragt. Dabei stellte sich heraus, dass die erfolgreiche Umsetzung von neuen Vermarktungskonzepten, die zu einer Straffung der Angebotsstruktur im Bereich Obst und Gemüse führen sollen, sich nicht ausschließlich an den Möglichkeiten der Förderung, sondern an der verbesserten Effizienz der Vermarktung ausrichten müssen. Deutlich gemacht werden musste immer wieder, dass von Seiten der Erzeuger der notwendige Wille zur Kooperation einschließlich des notwendigen gegenseitigen Vertrauens eingebracht werden müssen. Eine wichtige Erkenntnis der Gespräche war, dass für die Bildung und Führung einer Erzeugerorganisation eine Person gefunden werden muss, die das Vertrauen aller beteiligten Erzeuger genießt und zu keinem Erzeuger in einem wie immer gearteten speziellen Vertrauensverhältnis stehen darf.

Mittlerweile liegt ein Antrag auf Anerkennung als vorläufige Erzeugergruppierung vor. Weitere vier Initiativen zur Gründung einer EO bestehen.

4.2.3.2 Bundesgartenschau 2005 „Junges Gemüse aus Bayern“

Anlässlich der Bundesgartenschau hat der Arbeitsbereich IEM 3 die Ausstellung „Junges Gemüse aus Bayern“ in der Zeit vom 31. Mai bis 13. Juni 2005 ausgerichtet. Im Rahmen des Standes des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten wurden die Obst- und Gemüseerzeugungsschwerpunkte in den bayerischen Erzeugungsgebieten dargestellt. Mitarbeiter des Fachbereichs und Gärtner sowie Gärtnerinnen haben ihre Produkte vorgestellt und mit frischen Kostproben aus den verschiedenen Regionen für die Gemüsevielfalt Bayern geworben.

4.2.4 Milchquotenverkaufsstelle Bayern

Die Struktur der Anbieter- und Nachfrager an der Milchquotenbörse in Bayern - Prognosen für die Entwicklung des Handels mit Milchquoten und der Milchviehhaltung.

Kurzbeschreibung: Die Ergebnisse aus fünf Jahren Milchquotenbörse an der Milchquotenverkaufsstelle Bayern und einer Befragung der Börsenteilnehmer im April 2005 liefern Anhaltspunkte zur kommenden Entwicklung der bayerischen Milchviehhaltung und des Handels mit Milchquoten. Der ausführliche Forschungsbericht erscheint in der Schriftenreihe der LfL.

Jeder dritte bayerische Milcherzeuger ist bis Ende 2004 mindestens einmal als **Nachfrager** aufgetreten. Im Durchschnitt halten die Nachfrager 40 Milchkühe, und etwa 60 % dieser Betriebe wollen bis 2014 den Bestand auf 60 oder sogar über 70 Milchkühe erweitern. Der Quotenbedarf der auf Wachstum ausgerichteten Nachfragerbetriebe dürfte folglich auf hohem Niveau bleiben. Für 70 % der befragten Nachfrager gaben die Steigerung der Milchleistung und die Überlieferung Anlass zum Quotenkauf. Mit Investitionen in zusätzliche Stallplätze sind die Milcherzeuger momentan zurückhaltend, nur je 12 % der Nachfrager planen eine Baumaßnahme.

Da die nachgefragte Menge im Jahr 2005 deutlich größer war als in den vier Jahren zuvor, hat dies angesichts rückläufiger Angebotsmengen und hoher Preisgebote der Nachfrager die Quotenpreise wieder in die Höhe getrieben. Vor allem dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Lage ausgewirkt haben, die erschwerte Bedingungen für die Aufnahme einer

außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit mit sich bringt. Dies dürfte einige Landwirte dazu bewogen haben, den eigentlich schon beschlossenen Ausstieg aus der Land- bzw. Milch-wirtschaft zu verschieben.

Es ist nur eine Frage der Zeit, wann sich der Strukturwandel wieder belebt und vor allem die kleinstrukturierten Betriebe mit Beständen von weniger als 30 Milchkühen aus der Milchproduktion aussteigen und sich andere Erwerbsalternativen innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft suchen werden. Wenn sich dadurch die Schere zwischen Angebots- und Nachfragemenge schließt und sich die Preisgebote wieder auf einem niedrigeren Niveau einpendeln, wird dies einen deutlichen Rückgang der Quotenpreise bewirken.

Projektleiter: Josef Dick
Projektbearbeiter: Ulrike Geiger
Laufzeit: 2004 - 2005

5 Veröffentlichungen und Fachinformationen

5.1 Veröffentlichungen

Dick, J.: Auswertung und Analyse der Ergebnisse des Übertragungstermins 01.04.2005, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 195 (2005) Heft 15, S. 13 ff.

Dick, J.: Auswertung und Analyse der Ergebnisse des Übertragungstermins 01.07.2005, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 195 (2005) Heft 28, S. 11 ff.

Dick, J.: Auswertung und Analyse der Ergebnisse des Übertragungstermins 31.10.2005, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 195 (2005) Heft 45, S. 10 ff.

Dick, J.: Der preisdämpfende Effekt und die sonstigen Vorteile der Milchbörse, Schule und Beratung Heft 7/05 S. II-1 ff.

Dick, J.: Wer macht eigentlich die Preise an der Milchquotenbörse? Schule und Beratung (2005), Heft 10-11, III-3 ff.

Ellner, R.: 57. DLG-Qualitätswettbewerb für Käse und Frischkäse 2005, Deutsche Milchwirtschaft 2, 54-57, 2006

Ellner, R.: Käsetheke auf hohem Qualitätsniveau, Qualitätsführer der DLG (2005), S. 61

Ellner, R.: Geschmacksniveau der Light-Käse verbessert, Qualitätsführer der DLG (2005), S. 15

Ellner, R.: Megatrends im Frischkäse-Test, Qualitätsführer der DLG (2005), S. 17

Ellner, R., Bottler, K.: Statistik der bayerischen Milchwirtschaft 2004, LfL-Information, www.landwirtschaft.bayern.de

Enzler, J.: Erzeugung von Öko-Lebensmittel, Beitrag zum Verbraucherschutzinformationssystem VIS-Bayern (2005)

Graser, S., Ellner, R.: Die bayerische Milchwirtschaft im Jahr 2004, Schule und Beratung, (2005), Heft 3-4, II-3 ff und Deutsche Molkereizeitung 7/2005, S. 22 ff.

Graser, S., Huber, J.: Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns, differenziert nach Produkten, Schule und Beratung (2005), Heft 5, II-1 ff.

Graser, S., Huber, J.: Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns, differenziert nach Ländern, Schule und Beratung (2005), Heft 6, II-3 ff.

Graser, S., Huber, J.: Die Entwicklung des Produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern 2004, Schule und Beratung (2005), Heft 7, II-3 ff.

Graser, S., Huber, J.: Welche Einkaufsstätten haben die Verbraucher 2004 gewählt? Schule und Beratung (2005), Heft 8-9, II-1ff.

Graser, S., Huber, J.: Die Versorgung Bayerns mit Agrarprodukten im Vergleich zu Deutschland und der EU, Schule und Beratung (2005), Heft 10-11, II-5 ff.

Graser, S., Huber, J.: Aktuelle Entwicklungen bei der Vermarktung von Milchprodukten, Schule und Beratung (2005), Heft 10-11, II-7 ff.

Graser, S., Huber, J.: Augenblicklicher Stand der WTO-Agrarverhandlungen, Schule und Beratung (2005), Heft 12, II 1ff.

Groß, E. und Mitarbeiter: Jahresbericht Vieh- und Fleischwirtschaft in Bayern 2004

- Graser, S., Bruevich, I., Nikiforov, A.:** Bayerisch-russische Handelsbeziehungen bei Lebensmitteln, Schule und Beratung (2005), Heft 12, II-3 ff.
- Haaser-Schmid, S.:** Welche Bedeutung hat der Internationale Food Standard (IFS) für die Landwirtschaft? Schule und Beratung (2005), Heft 10-11, II-1 ff.
- Kratzmair, M.:** Beratungsangebot zur Optimierung bayerischer Bauernmärkte, DLZ (2005) Heft 8, S. 152-154
- Schloßberger, F., Bauer, J.:** QS und EUREPGAP für Obst und Gemüse - Vergleich der inhaltlichen Systemanforderungen, Schule und Beratung (2005), Heft 5, III-19 ff..
- Stark, G.:** Biogas: Bei den Pachtpreisen auf dem Teppich bleiben!, Top Agrar 1/2005, S. 46 ff.
- Stark, G.:** Neues Zeitalter für Bullenmäster, DLZ 2/2005, S. 134 ff.
- Stark, G.:** Top Agrar-Wettbewerb „Fachschararbeiten“, Top Agrar 5/2005, S. 28 ff.
- Stark, G.:** Was bringt der prämienfreie Markt den Bullenmästern? DLZ 6/2005, S. 78 ff.
- Sutor, P.:** Regional und international zugleich, frisches Obst und Gemüse aus Deutschland, CMA Herbst/Winter 2005
- Sutor, P., Egerer, F., Frank, K.-J., Seufert, U., Kemal, A. Pantoulier S.:** Aktualisierung der Handelsklassenverordnung für Speise- und Speisefrühhkartoffeln, LfL-Information 2005
- Sutor, P.:** Aktuelle Entwicklungen in der Qualitätssicherung, LfL-Information 2005
- Sutor, P., Jack, N.:** Herkunftsbezeichnungen bei Agrarerzeugnissen und Lebensmitteln sichern, LfL-Information2005
- Sutor, P. und Mitarbeiter, Milchwirtschaftlicher Verein Franken e.V.:** Qualität von Tafeläpfeln im Einzelhandel – eine Marktanalyse 2002 bis 2004 für das Gebiet Bayern, LfL-Schriftenreihe 2005
- Sutor, P., Stolper, O.:** Die Wirksamkeit von Normen für Obst, Gemüse und Speisekartoffeln - eine Analyse anhand von Kontrollergebnissen in Süddeutschland, LfL-Schriftenreihe 2005
- Sutor, P., Bäumel, E., Reinsch, G.:** Erzeugung von Apfelsaft in Bayern, LfL-Schriftenreihe 2005
- Sutor, P.:** Hohle Spargelstangen sind kein Kavaliersdelikt, sondern ein erheblicher Qualitätsmangel, Landwirtschaftliches Wochenblatt 20/05

5.2 Tagungen, Vorträge, Vorlesungen, Führungen und Ausstellungen

5.2.1 Tagungen

- Enzler, J.,** Fachtagung „Gentechnik für Umwelt und Verbraucherschutz“, Oberschleißheim, 13.10.2005
- Enzler, J.,** Fachtagung „20 Jahre Dauerbeobachtungsflächen“, Freising-Weißenstephan, 26.10.2005
- Enzler, J., Zengel, M.:** Pflichtseminar für die Staatlichen Berater Ökolandbau, Regens-
tauf, 12.05.2005

- Groß, E., Holzner, H., Grünsteidel, B., Koller, J.:** EU-Vermarktungsnormen für Eier, Bayreuth, 12.-13.07.2005
- Jack, N.:** CMA-Veranstaltung zur Verordnung (EWG) Nr. 2081/92, Köln
- Kratzmair, M.:** 12. Bauernmarktkonferenz des BBV, Herrsching, 10./11.01.2005
- Kratzmair, M.:** Erdinger Pflanzenbautag, LwA Erding, Lengdorf, 11.01.05
- Kratzmair, M., Schloßberger, F.:** Ackerbautag Ebersberg, LwA Ebersberg, Grasbrunn, 14.01.2005
- Kratzmair, M.:** Vielfalt, Identität und Qualität - Trümpfe des ländlichen Raumes, Sion 12. – 14.06.2005
- Schloßberger, F.:** MR-Dokuplant-Seminar, KBM e. V., Schweinfurt, 15.02.05
- Schloßberger, F.:** Dokumentation und QSS, LwA Weißenburg, Alitzheim 16.02.05
- Schloßberger, F.:** TU-Hochschultage, Weihenstephan, 08.06.05
- Schloßberger, F.:** Weitergabe von Qualitätsinfos, Q-Ratio e. V., Leipzig, 09.06.05
- Söttl, M.:** Seminar für Überwachungskräfte der Länder Vieh und Fleisch. Kulmbach, 18. – 22.10.2005
- Stark, G.:** DLG-Wintertagung in Münster, 12./13.01.2005
- Stark, G.:** Donau-Rieser Bauerntag in Nördlingen, 12.02.2005
- Stark, G.:** AgrarComputertage in Augsburg, 19.02.2005
- Stark, G.:** Mitgliederversammlung Bayerischer Zuckerrübenanbauer, Neutraubling, 28.04.2005
- Stark, G.:** Mitgliederversammlung Bayerischer Fleischhandelsverband, Gunzenhausen, 30.04.2005
- Stark, G.:** Mitgliederversammlung LKV in Grub, 30.06.2005
- Stark, G.:** DLG-Unternehmertagung in Magdeburg, 07.09.2005
- Sutor, P.:** Regional und international zugleich, Frisches Obst und Gemüse aus Deutschland, CMA Herbst/Winter 2005
- Sutor, P., Jack, N.:** Kontrollvollzug Verordnung (EWG) Nr. 2081/92, Meldewesen, München

5.2.2 Vorträge

Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
Dick, J.	Bisherige Erfahrungen mit der Milchquotenbörse	LwA Weiden; LwA Passau; LwA Kempten	Weiden 14.01.2005 Passau 25.01.2005 Sulzberg 01.02.2005
Dick, J.	Hat die Börse was gebracht? – Eine Bilanz nach 14 Börsenterminen	Milcherzeugergemeinschaft Ochsenfurt	Gaukönigshofen 28.02.2005
Dick, J.	Fünf Jahre Milchquotenbörse – Ergebnisse, Hintergründe, Perspektiven	Arbeitskreise Milchviehhaltung Bamberg und Forchheim	Hirschaid 12.10.2005
Dick, J.	Sich richtig verhalten an der Milchquotenbörse	Arbeitskreise Milchviehhaltung Kehlheim	Pullach 07.12.2005
Egerer F.	Anforderungen der Handelsklassen-Verordnung an Speisekartoffel	Mfr. Kartoffelbautag LwA Ansbach	Rothaurach 17.02.2005
Egerer F.	Beurteilung von Obst- und Gemüseproben	BLE Bonner Tagung 2005	Bonn 27.02. – 02.03.2005
Egerer F.	Informationen und Demonstrationen zum Obst- und Gemüsebau	Tag der offenen Tür Knoblauchsland, BBV Nürnberg	Nürnberg 01.05.2005
Egerer F.	Qualitätsnormen bei Obst und Gemüse, Handelsklassenrecht	Vorbereitungslehrgang Meisterinnen Regierung von Mittelfranken	Uffenheim 06.07.2005
Ellner, R.	Zum Stand von QM Milch in Bayern	Vorstand Milchwerke Regensburg e.G.	Amberg 01.07.2005
Ellner, R.	Qualitätssicherungssysteme in der Land- und Ernährungswirtschaft	Studiengruppe aus Ningbo, VR China	Kerschlach 21.10.2005
Ellner, R.	Die Ergebnisse der DLG-Qualitätswettbewerbe für Käse und Frischkäse	DLG-Jahrestagung Milch	Frankfurt 03.11.2005

Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
Ellner, R.	Käsefehler und ihre Ursachen	DLG-Prüferpass-Seminar	Kempten 01.12.2005
Ellner, R.	Sensorische Prüfmethode bei Milchprodukten	FH-Weihenstephan	Weihenstephan 06.12.2005
Enzler, J.	Bestimmungen und Tendenzen der EG-Öko-VO im Schweinebereich, vierte internationale Tagung Schweinehaltung	Naturland/Bioland	Petersberg 31.01.2005
Enzler, J.	Der ökologische Landbau in Bayern, Verwaltungslehrgang Staatskanzlei	BStMLF	25.04.2005
Enzler, J.	Künftige im Rahmen von Cross Compliance „Grundanforderungen an die Betriebsführung	ANL Laufen	Laufen 30.11.2005
Frank, K. J.	Spargel	Verband der Lebensmittelhersteller	Hirschaid Mai 2005
Frank, K. J.	Erdbeeren - Oberfränkischer Erdbeertag	Verband der Lebensmittelhersteller	Langensendelbach
Frank, K. J.	Darstellung von Kirschenqualitäten, Information zum Kirschanbau	Regierung von Oberfranken	Hiltpoltstein Igensdorf Fünfbronn Gschwank Großenbuch Weingarts
Graser, S.	Der ernährungswirtschaftliche Handel Bayerns mit Rumänien, Bulgarien und Mazedonien.	INWEnt Bonn	München 01.04.2005
Graser, S.	Die Wettbewerbsfähigkeit der EU bei Milchprodukten	IEM	München 22.04.2005
Groß, E.	Eierkennzeichnung - jetzt auch in der Direktvermarktung. Aktuelle Neuerungen im Rahmen der Vermarktungsnormen für Eier	BBV-Bauernmarktkonferenz	Herrsching 11.01.2005
Groß, E.	Aktuelle Entwicklung des Marktes für Rindfleisch - worauf muss sich der Landwirt einstellen	Landwirtschaftsschule Weilheim	Weilheim 16.01.2005

Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
Groß, E.	Die Märkte für Fleisch, Eier und Geflügel	Landwirtschaftsschule Weilheim	Weilheim 16.01.2005
Groß, E.	Eierkennzeichnung - jetzt auch für Direktvermarkter	Direktvermarkter Donau-Ries	Wemding 14.04.2005
Groß, E.	Vermarktungsnormen für Eier und Eierkennzeichnung - praktische Tipps für eine korrekte Vermarktung.	Unser Land	Fürstenfeldbruck 25.04.2005
Groß, E.	Vermarktung von Vieh und Fleisch - Einblick in ein besonderes Marktsegment. Seminar zur Marktpolitik. Agrarmarketing und -management	Fachhochschule Weihenstephan	Freising 08.06.2005
Grünsteidel, B.	Aktuelles aus dem Vollzug der Vermarktungsnormen für Eier	LwA Ansbach, Geflügelerzeugergemeinschaft Franken	Triesdorf 22.02.2005
Kratzmair, M.	Gesamtsystem Qualitätssicherung für den landwirtschaftlichen Betrieb	BBV / Bayerische Bauernmarktkonferenz	Herrsching 10.01.2005
Kratzmair, M.	Rückverfolgbarkeit, Dokumentation, Qualitätssicherung - Was gilt ab 2005 im Pflanzenbau?	<u>LwA Erding</u> /Moosburg	Lengdorf 11.01.2005
Kratzmair, M.	Dokumentation im Spannungsfeld zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen und Marktanforderungen	LwA <u>Ebersberg</u> /München	Grasbrunn 14.01.2005
Kratzmair, M.	Qualitätsstandard bei der Warenpräsentation auf Bauernmärkten	LwA Augsburg/Friedberg	Bergheim 04.04.2005
Kratzmair, M.	Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit im Spannungsfeld zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen und Marktanforderungen	ALB e.V.	Freising 30.05.2005
Kratzmair, M. Kreitmeir, A.	Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft	Bayerische Landfrauenvereinigung des KDFB	München 06.06.2005

Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
Kreitmeir, A.	Aspekte der Qualitätssicherung in der Landwirtschaft	ILB /Landwirtschaftliche Buchführungsgesellschaften	Grub 04.07.2005
Kreitmeir, A.	Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungssystem in der Landwirtschaft Cross Compliance Berater-sammlung	FÜAK	Laimering Niederalteich Alitzheim 12./18./19.10.2005
Kreitmeir, A.	Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungssystem in der Landwirtschaft	ILB / Landwirtschaftliche Buchführungsgesellschaften	Hirschaid 20.10.2005
Kreitmeir, A.	Enhancing the Acceptance of Quality Systems by German Farmers: The case of quality management and quality assurance	EAAE	Universität Göttingen 02.03.2005
Pfundmair, G.	Die amtliche Preisfeststellung in Bayern	Ringgemeinschaft Bayern e.V.	Weilheim 14.12.2005
Schloßberger, F.	Qualitätssicherung in der Pflanzlichen Erzeugung	LwA <u>Ebersberg</u> /München	Grasbrunn 14.01.2005
Schloßberger, F.	Dokumentationssysteme zur Erfüllung der gesetzlichen und privatwirtschaftlichen Anforderungen im Pflanzenbau	LfL ILB, Gutsverwalter-Seminar	Triesdorf 31.01.2005
Schloßberger, F.	Dokumentationssysteme in der pflanzlichen Erzeugung	LwA Weißenburg	Alitzheim 15.02.2005
Stark, G.	Auswirkung der GAP-Reform auf pflanzliche Märkte	Bayer. Landhandelsverband	Egglkofen 28.01.2005
Stark, G.	GAP-Reform und OGS-Zahlungsansprüche	Erzeugergemeinschaft für Gewürzkräuter	Hamlar 31.01.2005
Stark, G.	GAP-Reform und Cross-Compliance	BBV-Bezirksverband Nieder-/Oberbayern	Altötting 15.03.2005
Stark, G.	Auswirkungen der GAP-Reform auf die Trockenguterzeugung	TG Lengenfeld	Lengenfeld 17.03.2005
Stark, G.	Unternehmertum in der Landwirtschaft (Ausbildung und Schule)	LMR Baden-Württemberg	Bad Waldsee 12.07.2005

Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
Stark, G.	Neuerungen Vieh- und Fleischgesetz	Rindermast-Beraterfachtagung, FÜAK,	Paulushofen 21.07.2005
Stark, G.	GQS-Bayern	StMLF	München 25.10.2005
Stark, G.	Entwicklungen auf dem Rindfleischmarkt und Auswirkungen auf die bayerische Bullenmast	ÄLF's in Schwaben	Oberndorf 28.11.2005
Stark, G.	Das Staatliche Angebot bei CC und QS-System in Bayern	LKP	Weichering 12.12.2005
Stark, G.	Entwicklungen auf dem Rindfleischmarkt	Ringgemeinschaft Bayern e.V.	Weilheim 14.12.2005
Sutor, P., Schneider, B.	Stand der Qualitätssicherungssysteme im Gemüsebau, 3. Oberbayerischer Gemüsebautag 2005	Regierung von Oberbayern	Eichenried 02.02.2005
Sutor, P.	Stand der Qualitätssicherungssysteme im Spargelbau Mitgliederversammlung 2005	Spargelanbauverband Südbayern	Brunnen 16.02.2005
Sutor, P.	Qualität von Tafeläpfeln im Einzelhandel – eine Marktanalyse 2002 bis 2004 Untersuchungsgebiet Bayern	BLE Bonner Tagung 2005	Bonn 02.03.2005
Sutor, P.	Was ist eine Erzeugerorganisation gemäß Gemeinsamer Marktorganisation für Obst und Gemüse - ist das für uns machbar?	Erzeugergemeinschaft Großmarkt München e.V. Jahreshauptversammlung	Feldkirchen 03.03.2005
Sutor, P.	Informationsveranstaltung zur Gründung einer Erzeugerorganisation gemäß gemeinsamer Marktorganisation für Obst und Gemüse (VO (EG) Nr. 2200/96	Regierung von Niederbayern, ER für Obst und Gemüse Straubing e.V. Arbeitskreis bayerischer Speisezwiebelvermarkter	Aiterhofen 10.03.2005
Sutor, P.	Aktualisierung der Handelsklassenverordnung für Speise- und Speisefrühhkartoffeln Schwere Beschädigungen Gewichtssortierung	Arbeitskreis Qualitätskontrolle für Speisekartoffeln	Bonn 21.07.2005

Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
Sutor, P.	Sitzung der Fachgruppe Qualitätskartoffeln zum Thema: Bonitur von Kartoffeln (freie Ware) nach der Handelsklassenverordnung und dem „2mm Schäl schnitt“	Institut für Ernährungswirtschaft und Markt	Freising 24.08.2005
Sutor, P.	Informationsveranstaltung zur Vorstellung der Konzeption einer Erzeugerorganisation für Speisezwiebeln bzw. Grobgemüse	Institut für Ernährungswirtschaft und Markt	Aiterhofen 25.10.2005
Sutor, P.	Bildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes Gebietsversammlung Kreisverband Nürnberg - Stadt Änderungen des Lebensmittelrechts und der Lebensmittelverordnung	Institut für Ernährungswirtschaft und Markt	Nürnberg 08.11.2005
Sutor, P.	33. Fachtagung des Landeskuratoriums für pflanzliche Erzeugung in Bayern Aktuelle Entwicklungen in der Qualitätssicherung	LKP	Weichering 12.12.2005
Sutor, P.	Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit - was ist wirklich neu daran, Oberpfälzer Gemüsebautag 2005	Regierung der Oberpfalz	Pettendorf-Adlersberg 26.01.2005
Sutor, P., Jack, N.	Schutz geographischer Herkunftsbezeichnungen - Kontrollen und Zulassung von Kontrollstellen	StMLF	StMLF

5.2.3 Vorlesungen

Groß, E.: Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Triesdorf: Lehrauftrag: Rechtsgrundlagen Vieh und Fleisch I, WS 2004/05

Groß, E.: Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Triesdorf: Lehrauftrag: Nutz- und Schlachtvieh-Betriebslehre, SS 2005

Groß, E.: Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Triesdorf: Mitwirkung an der Praktikantenprüfung im Fach „Agrar- und Anlagentechnik“

Sutor, P.: Vorlesung: Marketing im Agribusiness, Märkte für Obst und Gemüse; TUM Weihenstephan, 7. Semester Gartenbau (2 Wochenstunden) Studiengang: Diplomingenieur

5.2.4 Führungen

Schneider B.: Führung über den Großmarkt München mit Vortrag über Qualitätskontrollen Obst und Gemüse

5.2.5 Ausstellungen

Frank, K.J.: Teilnahme am Obstbautag, Jan. + Feb. 2005

Frank, K.J.: Oberfränkisches Kirschenseminar, 18.03.2005, Leindelberg

Frank, K.J.: Teilnahme Veitshöchheimer Obstbautag, Veitshöchheim, 2005

Frank, K.J.: Tag der offenen Tür, Triesdorf, 2005

Groß, E., Grünsteidel, B., Klinkhammer, P.: Vermarktungsnormen für Eier, Gottmannsdorf, 24.07.2005

Seufert U.: Spargeltag, Zirndorf, 08.11.2005

Sutor, P., Dornberger, W., Egerer, F., Frank, K.-J., Jack, N., Schneider, B., Seufert, U., Wagner, A.: BUGA München, Standbetreuung der LfL, Juni 2005

5.3 Aus- und Fortbildung

Egerer, F.: Schulung Wareneingang EDEKA, Gochsheim, 25.01.2005

Egerer F.: Schulung LKP-Prüfer Kartoffeln, Brunnen, Neuburg, 03./04.02.2005, 05.09.2005, Wassermungenau, 29.07.2005 und Oberdolling, 08.09.2005

Egerer F.: Praktikum TU-Weihenstephan, Freising, 29.06.2005

Egerer F.: Schulung Wareneingang Aldi, Geisenfeld, 09.09.2005

Egerer F.: Praktikum FH-Triesdorf, Triesdorf, 21.11.2005

Egerer F.: Praktikum TU-Weihenstephan, Freising, 20.12.2005

Egerer F.: Vorbereitungslehrgang Meisterinnen, Regierung von Mittelfranken, Uffenheim, 06.07.2005

Enzler, J.: Vollzugshinweise Kontrolle im Öko-Landbau: Ordnungswidrigkeiten, Verstöße, Bußgeldverfahren, Ökop, Straubing, 22.02.2005

Enzler, J.: Meisterprüfung Arbeitsprojekte, Fachschule für Ökologischen Landbau Schönbrunn, Landshut 23.03.2005

Frank, K.-J.: LU Mitarbeiterschulung; Landkreis Wunsiedel, 18.01.2005

Frank, K.-J.: Schulung Obst (Äpfel), Ermreus, 12.03.2005;

Frank, K.-J.: Schulung Bio Spargelhof Keil, 02.05.2005

Frank, K.-J.: LKP-Prüfeschulung, Metting; 17.10.2005

Frank, K.-J.: LKP und Erzeuger Schulung Kartoffeln, Thalmessing; 17.11.2005

Groß, E., Grünsteidel, B., Kaiser, H.: Klassifizierungslehrgang für Studierende des Fachbereichs Landwirtschaft, SR Vieh und Fleisch an der FH-Weihenstephan, Abt. Triesdorf, Triesdorf

Groß, E., Grünsteidel, B., Kaiser, H.: praktische Demonstration der Schlachtkörperbewertung bei Rindern, Schweinen und Schafen am Schlachthof Erlangen, für Geflügelfleisch am Schlachthof Fa. Buckl, Wassertrüdingen, 25.-28.07.2005

Groß, E. und Koller J.: Schulung von Mitarbeitern von Schlachtkolonnen zur Schnittführung und ordnungsgemäßen Zurichtung von Rinder- und Schweineschlachtkörpern, Passau, Vilshofen, 20.01./02.08.2005

Grünsteidel, B., Klinkhammer, P., Kratzl, A., Kaiser, H.: Güteklasseneinteilung von Eiern aus ökologischer Erzeugung - Vollzugshinweise Aldi-Qualitätssicherung, Geisenfeld, 29.11.2005

Kaiser, H.: Handelsklassen-Vorführung, FH-Triesdorf, Erlangen, 13.12.2005

Klinkhammer, P. und Koller, J.: Schulung von Mitarbeitern von Schlachtbetrieben zur Schnittführung und ordnungsgemäßen Zurichtung von Rinder- und Schweineschlachtkörpern, Traunstein 22.06.2005 und Waldkraiburg 27.06.2005

Klinkhammer, P., Koller, J.: Praktische Prüfung Sachverständige, Waldkraiburg, 09.08.2005

Klinkhammer, P., Holzner, H., Kaiser, H.: Schulung und Fortbildung von Sachverständigen und Anwärtern zur Einreihung von Fleisch in Handelsklassen, Pfarrkirchen, 20.09.2005, Bayreuth, 17.10.2005, Bamberg, 25.10. und 06.12.2005, Vilshofen, 27.10.2005, Buchloe, 09.11.2005, Augsburg, 11.11. und 09.12.2005, Waldkraiburg, 23.11.2005, Würzburg, 30.11.2005

Koller, J.: Schulung von Qualitätskontrolleuren der Fa. Lidl zu EU-Vermarktungsnormen für Eier, Straubing, 16.02.2005

Koller, J.: Schulung von Mitarbeitern der amtl. Lebensmittelüberwachung der Stadt Straubing und des Landratsamtes Straubing-Bogen zum praktischen Vollzug der EU-Vermarktungsnormen für Eier und des Legehennenbetriebsregistergesetzes, Straubing, 21.09.2005

Kratzmair, M.: Fortbildungsseminar „Optimierung und Zertifizierung Bayerischer Bauernmärkte“ der FÜAK und LfL für Schwerpunktberaterinnen und –berater Bauernmärkte, Aiterhofen, 21./22.06.2005.

Kratzmair, M. und Mitarbeiter: Referendarausbildung „Qualitätssicherungssysteme in der Landwirtschaft“, IEM 2, 23./28.06.2005

Kreitmeir, A.: Anwärterausbildung „Qualitätssicherungssysteme in der Landwirtschaft“, Grub, März 2005

Schneider, B.: Unterweisung und Besprechung mit LKP-Mitarbeiter Krimmer, Haxthausen, 14.05.2005, 29.07.2005, 05.08.2005

Schneider, B.: Einführung in die Tätigkeit der Qualitätskontrolle Obst und Gemüse, München, 18.05.2005

Seufert, U.: Inhalt und Anwendung Obst- und Gemüse-Normen, GM Nürnberg, 10.03.2005

Söttl, M.: Seminar für Überwachungskräfte der Länder Vieh und Fleisch. Kulmbach, 18. - 22.10.2005

Wagner, A.: BLE Schulung, Jena, 09.05.2005 - 13.05.2005 und Oelte, 11. /12. 2005

Wagner, A.: Erdbeertragung, Deutenkofen, 14.06.2005

Wagner, A.: Gurkengutachter Schulung, Dingolfing, 18.07.2005

5.4 Diplomarbeiten

Haaser-Schmid, S.: Rückverfolgbarkeit bei Braugetreide, FH-Weihenstephan, Prof. Dr. Gerschau, 08/2005 - 03/2006

Kratzmair, M.: Analyse und Vergleich bestehender Qualitätssicherungssysteme für landwirtschaftliche Betriebe, FH-Weihenstephan, Prof. Dr. Grundler, Naabtaler Milchwerke, 2005 - 03/2006

Sutor, P., Stolper, O.: Die Wirksamkeit von Normen für Obst, Gemüse und Speisekartoffeln - eine Analyse anhand von Kontrollergebnissen in Süddeutschland, TU München-Weihenstephan, Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft

5.5 Mitgliedschaften

Name	Mitgliedschaften
Dick, J.	Arbeitskreis Software-Entwicklung der Milchquotenverkaufsstellen in Deutschland Arbeitskreis „Risikoanalyse nach VO (EG) Nr. 1148/2003 in den Bundesländern“ auf Veranlassung der Länderreferenten Landesvereinigung der bayerischen Erzeugerorganisationen e.V.
Egerer F.	Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Arbeitsgruppe Schadbildkatalog
Ellner, R.	Stellvertretender Vorsitzender des Beirates für Vor-Ort-Kontrollen, Milchprüfing Bayern e.V. Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Agrartechnische Assistenten Fachrichtung Milch- und Lebensmittelanalytik Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Molkereitechniker Mitglied im DLG-Unterausschuss für Käse Mitglied im DLG-Ausschuss für Milchwirtschaft
Enzler, J	Länderarbeitsgemeinschaft zur Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau Sektorkomitee für Inspektions- und Produktzertifizierungsstellen, Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover Arbeitsgruppe Ökolandbau im BBV Runder Tisch „GVO-Analytik in Bayern“
Graser, S.	Redaktion von Schule und Beratung
Groß, E.	Prüfungsausschuss für Idw. techn. Assistenten an der Bundesanstalt für Fleischforschung, Kulmbach (Vorsitzender) Arbeitsgruppe „Dioxin in Eiern“ beim Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Erlangen/Oberschleißheim
Haaser-Schmid, S.	Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (LfL) Koordinierungsgruppe Internet (LfL) Veranstaltungsmanagement (LfL)

Name	Mitgliedschaften
Kratzmair, M.	Koordinierungsgruppe Qualitätssicherung (Lfl) Vereins z. Rationalisierung der Arbeit bei Qualitätsmanagementsystemen (Q-Ratio) Internationale Akademie land- und hauswirtschaftlicher Berater/innen Arbeitskreis „Getreidelagerung“ in der ALB Bayern
Kreitmeir, A.	EAAE - European Association of Agricultural Economists Bundesarbeitsgruppe KKL (Kriterienkompendium Landwirtschaft)
Schloßberger, F.	Bundesarbeitsgruppe KKL (Kriterienkompendium Landwirtschaft) Arbeitskreis „Getreidelagerung“ in der ALB Bayern
Stark, G.	DLG-Ausschuss „Grünland und Futterbau“
Sutor, P.	Erzeugerring für Obst und Gemüse, Bayern Arbeitskreis bayerischer Speisezwiebelvermarkter Kompetenzgruppe Industriegemüse

5.6 Sonstiges

5.6.1 Teilnahme an Dienst- und Fachbesprechungen

Dick, J.: Besprechung der Leiter der Milchquotenverkaufsstellen in Deutschland; 22.11.2005, Berlin

Dick, J.: Dienstbesprechung mit den LwÄ von Oberbayern: „Aufgaben der Ämter beim Vollzug der Milchabgabenverordnung“, München, 10.02.2005

Enzler, J.: Besprechung Arbeitsgruppe Ökolandbau im BBV, München, 09.02.2005, 08.06.2005, 02.11.2005

Enzler, J.: Sitzung Sektorkomitee für Inspektions- und Produktzertifizierungsstellen Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover, 07.04.2005

Enzler, J.: Sitzung Länder-Arbeitsgemeinschaft zur Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau LÖK, Bonn 15./16.02.2005, 14./15.06.2005, 08./09.11.2005, Celle 28./29.04.2005

Enzler, J.: Besprechung Arbeitsgruppe Forschungsvorhaben Ökologischer Landbau, Freising-Weihenstephan, 01.03.2005

Enzler, J.: Sitzung der Referenten des Bundes und der Länder für ökologischen Landbau, Bonn, 07./08.03.2005

Enzler, J.: Besprechung zur Regelung Zukauf konventioneller Junghennen Kontrollstellen Verbandberater, München, 11.04.2005

Enzler, J.: Besprechung Evaluierungsgruppe LMBek, München, 26.04.2005, 25.10.2005, 01.12.2005

Enzler, J.: Kontaktgespräch LVÖ-IEM, Freising, 27.04.2005

Enzler, J.: Rundtischgespräch „GVO-Analytik in Bayern“, Oberschleißheim, 07.07.2005

Enzler, J.: Fachgespräch Akkreditierungsverfahren mit LGL, München, 20.07.2005

Enzler, J.: Sitzung Auslegungsgruppe EG-Öko-VO (BStMLF, Ref. L2, IEM 6, LKP, BÖL, IAB), München, 26.09.2005

Enzler, J.: Gemeinsame Tagung von Öko-Kontrollstellen, zuständigen Behörden der Länder und der BLE, Kassel, 27.09.2005

Groß, E.: 1. Sitzung der Arbeitsgruppe „Dioxin“ beim Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Erlangen, 14.02.2005

Groß, E. und Mitarbeiter: Gemeinsame Dienstbesprechung von Überwachungskräften im Bereich Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel der Bundesländer Thüringen, Sachsen und Bayern mit Vergleichsklassifizierung. Bayreuth, 12.-13.07.2005

Groß, E., Grünsteidel, B.: Besprechung Bayerischer Geflügelverband, Olching, 12.09.2005

Groß, E. und Koller, J.: Gemeinsame Dienstbesprechung mit Staatl. Veterinäramt Straubing: Vollzug der Vermarktungsnormen für Eier und des Legehennenbetriebsregister, Straubing, 01.07.2005

Grünsteidel, B.: Arbeitsbesprechung Geflügelbeirat, Kitzingen, 21.04.2005

Kratzmair, M.: Fachgespräch zur Organisation und Aufgabenspektrum der Landwirtschaftlichen Qualitätssicherung Bayern (LQB) mit Hr. Kagerer, LQB, Vierkirchen, 13.01.2005

Kratzmair, M.: Fachgespräch zu Kombiaudits im Rahmen von freiwilligen Qualitätsprogrammen und Cross Compliance mit Vertretern des StMLF, 23.02.2005

Kratzmair, M.: Fachgespräch zum Zertifizierungskonzept Bayerischer Bauernmärkte mit Hr. Reck, QAL, Vierkirchen, 13.04.2005

Kratzmair, M.: Fachgespräch zu Kombiaudits im pflanzlichen Bereich mit LKP, Hr. Kaltenecker

Kratzmair, M.: Fachbesprechung zur Softwarekonzeption des Kriterien Kompendiums Landwirtschaft mit Vertretern von BBV, LANDDATA, StMLF, BBV 24.06.2005

Kratzmair, M.: Fachbesprechung zum Kriterium Kompendium Landwirtschaft mit Vertretern des Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg, Deutscher Bauernverband, Berlin, 06.10.2005

Kreitmeir, A.: Fachgespräch zu Kontrolle der Kontrolle mit der Landwirtschaftlichen Qualitätssicherung Bayern (LQB), Vierkirchen, 13.01.2005

Kreitmeir, A.: Fachgespräch zu Kombikontrollen in Bayern bei Milchprüfing Bayern e.V., Wolnzach, 28.06.2005

Schloßberger, F.: Fachbesprechungen über das Projekt „Entwicklung eines EDV-gestützten Systems zur Rückverfolgbarkeit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Warenfluss- und Prozesskontrolle“ mit der Naturland Marktgesellschaft mbH, dem BÖLW, der Fa. tegut usw., Hohenkammer und Fulda, 12.04., 02.05. und 08.06.2005

Schloßberger, F.: Fachbesprechung zur Rückverfolgbarkeit in der Braugetreidekette mit dem Verein zur Förderung des Braugerstenanbaus am 21.04.2005

Schloßberger, F.: Fachbesprechung mit dem Beirat des Milchprüfings für Vor-Ort-Kontrollen über die Harmonisierung von Kontrollen, Wolnzach, 15.11.2005

Schloßberger, F.: Fachbesprechung zum Kriterium Kompendium Landwirtschaft mit Vertretern des Deutschen Bauernverbandes, der Landesbauernverbände, der Landwirtschaftskammern und der LEL Baden-Württemberg, Berlin, 08./09.12.2005

Stark, G.: Behördenleitertagung in Schweitenkirchen, 01.02.2005

Stark, G. Referentenbesprechung Abt. M, StMLF, 03.02.2005, 06.04.2005

Stark, G.: Kontaktgespräche Fleischprüfing GF Schoberth, Vierkirchen, 24.02.2005

Stark, G.: Vorstellung Forschungsergebnisse Osterweiterung LfL Böhlitz-Ehrenberg, 08.02.2005

Stark, G.: Kontaktgespräch BBV-Generalsekretariat, München, 09.03.05

Stark, G.: Kontaktgespräch LVÖ Freising, 27.04.2005

Stark, G.: Kontaktgespräch LKP, München, 04.05.2005

Stark, G.: Frühjahrsdienstbesprechung des StMLF in Leipheim, 08.05.2005

Stark, G.: Besprechung zur Reform der Zuckermarktordnung mit Verbänden im StMLF, 9.07.2005

Stark, G.: Kontaktgespräch mit LEL: Präsident Messner, Herrn Riester, Herrn Glöckler, Schwäbisch-Gmünd, 09.09.2005

Stark, G.: Vorstellung und Gesprächsrunde „Gesamtbetriebliche Qualitätssicherung (GQS)“ im StMLF, 12.10.2005

Stark, G.: Kontaktgespräch Milchprüfing (MPR) in Wolnzach, 16.11.2005

Stark, G.: Milchexpertengespräch der BMI in Fürth, 21.11.2005

5.6.2 Gutachter- und Sachverständigentätigkeit, Stellungnahmen

Enzler, J.: Stellungnahme zu Auswirkungen des Verbots der Anbindehaltung auf bayerische Öko-Betriebe, 15.11.2005

Enzler, J.: Mündliche Verhandlung Normenkontrollverfahren Beleihung GfRS gegen Freistaat Bayern, Ansbach 14.12.2005

Graser, S.: Stellungnahme zur Ministerratsvorlage des Wirtschaftsministeriums hinsichtlich der bayerischen Ernährungswirtschaft Clusterorientierte Wirtschaftspolitik und Ernährungsgewerbe

Graser, S.: Stellungnahme zu den Vorschlägen des Bundes der Landwirte zum Milchmarkt

Graser, S.: Stellungnahme für Dr. Balling zum Agraraußenhandel Nordrhein-Westfalens

Graser, S.: Stellungnahme über den Agraraußenhandel Serbiens zur Vorbereitung einer Reise von Staatsminister Miller

Graser, S.: Stellungnahme über den Agraraußenhandel Chinas zur Vorbereitung einer Reise von Staatsminister Miller.

Groß, E., Klinkhammer, P.: Klassifizierung und Bewertung eines Rinderschlachtkörpers am Schlachthof Fürstenfeldbruck, 24.01.2005

Groß, E., Klinkhammer, P.: Gutachten zur Bewertung eines Rinderschlachtkörpers, VAS, 25.01./28.02.2005

Groß, E.: Stellungnahme zu Ausgestaltung und Umsetzung einer Risikoanalyse für den Vollzug der VO (EG) Nr. 2295/2003 „Vermarktungsnormen für Eier“, 27.10.2005

Kaiser, H., Klinkhammer, P.: Nachklassifizierung, VVG Würzburg, 05.07.2005

5.6.3 Betreuung von ausländischen Besuchern

Egerer, F.: Schadbildkatalog für Obst und Gemüse, Hannover, 11-13.1-01.2005 u. 15.-17.06.2005; Potsdam, 20-22.09.2005; Bonn, 12-14.10.2005; Hannover, 16-18.11.2005

Ellner, R.: Besichtigung Gut Kerschlach mit einer Studiengruppe des Amtes für Landwirtschaft der Stadt Ningbo, V.R. China, 21.10.2005

Enzler, J., Ahrndt, M.: Fachexkursionen mit einer Delegation der Rural Development Administration aus Südkorea im Raum Dachau, 12./13.10.2005

Enzler, J., Zengel, M.: Fachexkursionen mit Vertretern des Central Agricultural Inspection and Testing Institute in Bratislava, Raum Aichach/Augsburg, 02./03.11.2005

Graser, S., Haaser-Schmid, S.: Landwirtschaft in Bayern - eine marktwirtschaftliche Übersicht, Diplomlandwirte aus der Provinz Ningbo, China, 12.12.2005

Graser S., Ellner R., Dick, J.: Institut de l'Élevage, Département Économie: „Analyse verschiedener Agrarmärkte in Bayern“

Jack, N.: Betreuung einer rumänischen Delegation bei der Strategietagung des StMLF, Landshut, 30.03.- 01.04.2005

5.6.4 Rundfunk und Fernsehbeiträge

Egerer, F.: „Die Krümmung der Gurke“, Magazin „Quer“, Bayerischer Rundfunk, 23.07.2005

Enzler, J.: Kontrolle des Ökologischen Landbaus in Bayern, Unkraut, Bayerisches Fernsehen BR III, 05.10.2005

Sutor, P.: Interview zu „Keimhemmern beim Zwiebelanbau, „Unser Land“, Bayerisches Fernsehen, 16.06.2005

Stark, G.: Entwicklungsperspektiven nach der GAP-Reform, Landfunk, 18.08.2005

Anschrift und Telefonverzeichnis - Stand 10.02.2006

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ernährungswirtschaft und Markt
Menzinger Straße 54, D- 80638 München; Postfach 200527, D-80005 München

Institutsgebäude Telefon 089/17800-0
Vorzimmer Telefon 089/17800-333
 Telefax 089/17800-332
Durchwahl Telefon 089/17800- + Nebenstelle
 E-Mail ernaehrungswirtschaft@lfl.bayern.de

Name	Nebenstelle	E-Mail
Ahrndt Michael	331	Michael.Ahrndt@lfl.bayern.de
Berger Natalie	221	Natalie.Berger@lfl.bayern.de
Bottler Karl	154	Karl.Bottler@lfl.bayern.de
Bundschuh Ralf	237	Ralf.Bundschuh@lfl.bayern.de
Demke-Pantoulier .S.	446	Susanne.Demke-Pantoulier@lfl.bayern.de
Dick Josef	308	Josef.Dick@lfl.bayern.de
Dornberger Wolfgang	09826/6201-0	Wolfgang.Dornberger@lfl.bayern.de
Egerer Franz	09826/6201-0	Franz.Egerer@lfl.bayern.de
Eisenbeiner Silvia	219	Silvia.Eisenbeiner@lfl.bayern.de
Ellner Richard, Dr.	451	Richard.Ellner@lfl.bayern.de
Ellwanger-Kollhuber Eva	445	Eva.Kollhuber@lfl.bayern.de
Enzler Johannes	215	Johannes.Enzler@lfl.bayern.de
Fössinger Gertrud	450	Gertrud.Foessinger@lfl.bayern.de
Frank Karl-Jürgen	09826/6201-0	Karl-Juergen.Frank@lfl.bayern.de
Geiger Ulrike	239	Ulrike.Geiger@lfl.bayern.de
Graser Siegfried, Prof. Dr.	234	Siegfried.Graser@lfl.bayern.de
Grünsteidel Björn	233	Bjoern.Gruensteidel@lfl.bayern.de
Haaser-Schmid Sylvia	254	Sylvia.Haaser-Schmid@lfl.bayern.de
Hahn Monika	333	Monika.Hahn@lfl.bayern.de
Hellebrand Margit	09826/6201-0	
Hetz Wolfgang	304	Wolfgang.Hetz@lfl.bayern.de
Hochhäusler Monika	250	Monika.Hochhaeusler@lfl.bayern.de
Holzner Heinrich	238	
Huber Josef	244	Josef.G.Huber@lfl.bayern.de
Jack Nina	224	Nina.Jack@lfl.bayern.de
Kaiser Horst	238	
Kalchner Claudia	349	Claudia.Kalchner@lfl.bayern.de
Kalchner Sonja	136	Sonja.Kalchner@lfl.bayern.de
Karl Wolfgang	329	Wolfgang.Karl@lfl.bayern.de
Klinkhammer Per	235	Per.Klinkhammer@lfl.bayern.de
Koller Johann	238	
Kratzl Anton	238	
Kreitmeir Anton	317	Anton.Kreitmeir@lfl.bayern.de
Matterstock Renate	452	Renate.Matterstock@lfl.bayern.de
Mayer Renate	136	Renate.Mayer@lfl.bayern.de
Paradeiser Volker	325	Volker.Paradeiser@lfl.bayern.de
Pfundmair Georg	238	Georg.Pfundmair@lfl.bayern.de

Name	Nebenstelle	E-Mail
Plecher Klaus	421	Klaus.Plecher@lfl.bayern.de
Reichert Ingrid	326	Ingrid.Reichert@lfl.bayern.de
Rumschöttel Carmen	449	Carmen.Rumschoettel@lfl.bayern.de
Schlossberger Florian	232	Florian.Schlossberger@lfl.bayern.de
Schneider Bernhard	336	Bernhard.Schneider@lfl.bayern.de
Seufert Udo	09826/6201-0	Udo.Seufert@lfl.bayern.de
Sörtl Martin	236	Martin.Soeltl@lfl.bayern.de
<i>Stark Georg</i>	335	Georg.Stark@lfl.bayern.de
Sutor Peter, Dr.	337	Peter.Sutor@lfl.bayern.de
Wachter Hannelore	424	Hannelore.Wachter@lfl.bayern.de
Wagner Alois	09826/6201-0	Alois-Wagner@t-online.de
Zengel Martina	252	Martina.Zengel@lfl.bayern.de